



Er scheint an allen Verträgen. Bezugspreis monatlich 3,50 in den Anzeigenstellen 3,70 durch Zeitungsboten 3,80 durch die Post 3,50 auschl. Postgebühren. ins Ausland 6 Goldmark bei täglicher Versendung und 5 Goldmark bei 2 mal wöchentlicher Versendung. Fernsprecher 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tagblatt Posen.

# Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Postkontofür Polen Nr. 200 283 in Posen.

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postkontofür Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im (Anzeigenzeile 15 Groschen. (Reklameteil 45 Groschen. Sonderplatz 50%, mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 gr

## Polnische Politik — polnischer Staatsaufbau. Nach dem gleichnamigen Werke Roman Dmowski. Von Dr. Johann Reiners.

Dmowski über die Einschätzung des Gegners: „Das meiste lernte ich in der Politik aus dem Gesichtspunkt heraus, daß ich mich immer bemühte, die Motive des Vorgehens der äußeren Feinde Polens, wie der inneren Gegner meiner eigenen Partei zu verstehen. Es läßt sich vielleicht kaum ein Mensch finden, der in dem Maße, wie ich, sich darüber klar wurde, daß man sich in die Rolle des Gegners hineinzuversetzen und sich bemühen muß, nach seiner Ansicht die Sache zu prüfen, indem man nicht von vornherein annimmt, daß er ein Dummkopf oder ein Schuft ist. Die letzte Art der Beurteilung eines Gegners, welche bei uns eine gewöhnliche Erscheinung ist, erfolgt meistens infolge Denkartigkeit. Ich darf mich rühmen, daß ich mir sehr oft die Frage vorlegte, ob nicht manchmal in dieser oder jener Sache meine Gegner Recht hätten, und ich fuhr immer am besten dabei, denn indem ich den Gegner mehr oder weniger richtig beurteilte, konnte ich ihn um so erfolgreicher bekämpfen.“

Der als wahrscheinlich genommene Krieg war Wirklichkeit geworden und damit, bei seiner Bedeutung als Mittel zum Zweck, eine reale Größe von bestimmtem Wert in der Gleichung zur Lösung der polnischen Frage im Sinne Dmowski. Es galt jetzt — wider Erwarten schnell — sich an die praktische Ausrechnung zu machen. Dafür war es gut, daß der Krieg Europa aufriß und auseinanderriß bis auf die Eingeweide, denn niemals haute sich politisch Neues leichter als dann, wenn alles — und zugleich der mächtigste Gegner — zusammenbrach, neue Ideen die Menschen bestürmten und verwirrten. — Siehe Rußland — Dann geht eigener, zielbewußter Wille seinen Weg am leichtesten. Das Chaos war der Schöpfung Vorbedingung.

Der Kriegsausbruch überraschte D. auf der Reise, er weilte in Geschäften in Frankreich und England. Von der Bedeutung des Augenblicks durchdrungen, sucht er so rasch wie möglich nach Petersburg zu kommen, um seiner Pflicht als Fraktionsführer zu genügen. Indes ist das Wichtigste schon von seinem Freunde Jaroniski getan, der die weittragende Erklärung der Fraktion in dieser schwierigen Lage abfaßte und abgab.

### Die Erklärung Jaroniskis.

Die folgende Erklärung wurde am 8. August 1914 der Duma in Petersburg zur Kenntnis gegeben. Sie lautet: „In dem geschichtlichen Augenblick, in dem die slavische Welt mit der germanischen Welt, unter der Führung Preußens, dem ewigen Feinde Polens, zum Entscheidungskampf aufsteht, ist die Lage der polnischen Nation, die ihrer Selbstständigkeit und der Möglichkeit, eine eigene Rolle zu spielen, beraubt wurde, eine tragische. Diese Tragik für das Land, dem künftigen Kriegsschauplatz, wird dadurch verstärkt, daß die in drei Teile zerrissene polnische Nation ihre Söhne in den sich gegenseitig feindlichen Reihen sieht.“

Sie jedoch müssen wir territorial geteilten Polen in unseren Gefühlen und Sympathien für die Slaven zusammenfassen. Es veranlaßt uns dazu nicht nur das Recht unserer Sache, für welches sich Rußland immer eingesetzt hat, sondern auch der politische Verstand. Die weltgeschichtliche Bedeutung des gegenwärtigen Augenblicks muß die Erledigung aller Streitigkeiten unter uns vorläufig hinauschieben.“

Sehe Gott, daß das Slaventum unter Rußlands Führung die Teutonen abwehrt, wie es Polen und Litauen vor fünf Jahrhunderten bei Grunewald tat. Mäge unter vergoffenem Blut und die Fruchtbarkeit des brudermörderischen Krieges uns die Vereinigung der in drei Teile zerrissenen polnischen Nation bringen.“

Mit dieser Erklärung war ein Höhepunkt der Fraktionspolitik erklimmen, der sich kaum steigern ließ, enthielt sie doch die Forderung der Vereinigung aller polnischen Teilgebiete. Angenehm klang sie nicht in den Ohren der offiziellen russischen Regierung. Trotzdem erfolgte — der Not des Augenblicks gehorchend — eine Antwort in dem Aufruf des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, der, in Warschau angeschlagen, den polnischen Forderungen zustimmt; nicht eben sehr präzise. Die polnische Politik der Richtung D. fand ihren Mittelpunkt von nun an außer in Petersburg in Warschau, wo das Nationalkomitee „Komitet Narodowy Polski“ gegründet worden war. Den Nationaldemokraten schloß sich jetzt noch die Partei für Realpolitik an. Die Politik dieser ersten Zeit bestand vor allem darin, die Solidarität mit Rußland zu beweisen aus den uns aus den vorausgegangenen Aufsätzen bekannten Gründen. Alle polnischen Aufständegelle, die sich nach der Aufstellung der polnischen Legionen in Galizien bemerkbar machten, wurden in Kongresspolen im Keime erstickt. Gleichzeitig beginnt ein heftiger Kampf mit der Krakauer Richtung, der den Charakter von Kompetenzstreitigkeiten, im Namen der polnischen Nation zu sprechen, annimmt und zeitweise im polnischen Lager selber, namentlich nach der Einnahme Warschaws bedenkliche Zustände schafft. Das Nationalkomitee tritt schon im November 1914 recht energisch gegen Krakau, wo das „Naczelny Komitet Narodowy“ regieren will, auf und erläßt einen flammenden Aufruf. Er ist vom Vernichtungswillen gegen Deutschland getragen. Da er lang ist, werden hier nur markante, auf die geschichtlichen Zustände sich beziehende Stellen gegeben:

### Aus dem Aufruf des Nationalkomitees.

„Und wir, die bis dahin täglich im verzweifeltsten Kampfe vor ihm (dem deutschen Feinde) unserer Väter

## Noch keine amerikanische Anleihe.

Der Sturz Grabskis. — Die schwierigen Verhandlungen. — „Kein Schritt vorwärts.“

Der Vizepräsident der Bank Polski, Dr. Feliks Włhnański, hat auf seiner Durchreise durch Berlin dem Korrespondenten des „Kurjer Polski“ eine Unterredung gewährt, in der er u. a. erklärte: „Meine Ankunft in Amerika fiel in die Zeit des Sturzes der Regierung Władysław Grabskis und des Bisturzes, also in eine Zeit, die dem Zweck des Besuchs ungünstig war. Herr Władysław Grabski galt in Amerika als ein Mann, der das Land vor der Inflation rettete, und sein Sturz kam deshalb in der Meinung Amerikas dem Beginn einer neuen Inflation gleich. Amerika ist jetzt überhaupt nicht geneigt, Anleihen zu gewähren, insbesondere Europa nicht. Die Fiktion der Verhandlungen war also in solcher Annahme nicht leicht. Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge kann ich keine näheren Informationen über den Verlauf der Verhandlungen erteilen. Die von der deutschen Presse gebrachten Meldungen über die angeblich geplante Verpachtung des polnischen Spiritusmonopols entsprechen nicht der Wahrheit, da nur von der Verpachtung des Tabakmonopols die Rede ist. Im Zusammenhang damit sollten amerikanische Tabakfabrikanten nach Polen kommen. Ihre Einreise hat sich wegen des Todes des Direktors des American Tobacco, Hill, verspätet. Gleichzeitig befindet sich auf dem Wege nach Polen der Professor der Universität Princeton, Herr Prof. Kemmerer, der am vergangenen Sonnabend an Bord des „Roosevelt“ New York verließ und in der kommenden Woche (d. h. in dieser Woche) in Warschau eintreffen sollte. Prof. Kemmerer ist einer der hervorragendsten amerikanischen Wirtschaftler und besonders Spezialist für Baltastagen. Er wird zwei oder drei Wochen in Warschau weilen und, wenn es nötig sein wird, noch einmal kommen. Er ist in der Eigenschaft eines Finanzfachverhändlers in verschiedenen Staaten aufgetreten und hat u. a. hervorragenden Anteil genommen an den Arbeiten der Vorbereitungskommission zur Ausarbeitung des Dawesplanes für Deutschland. Er war Baltastachverhändler zusammen mit Herrn Lissinger für die Arbeiten betreffs der holländischen Emissionsbank. Beide haben darauf die Mittel ausgearbeitet für die Durchführung der Valuta in Südamerika zur Parität. Vor kurzem ist Prof. Kemmerer nach Ausarbeitung eines betreffenden Planes für die Emissionsbank in Chile nach New York zurückgekehrt, von wo er nun die Reise nach Polen angetreten hat. Die Verhandlungen in Amerika sind erheblich vorwärts gekommen, aber die endgültige Entscheidung über den Vertrag liegt in Warschau.“

### Die Stipendien werden nicht ausgezahlt.

#### Die Sparmaßnahmenaktion.

Der „Kurjer Poranny“ schreibt: „Das Programm der Sanierung des Staatsbudgets, das Herr Bzdzichowski aufgestellt hat, sieht sich in erster Linie auf die Reduktion der nach Meinung des Ministers übermäßigen Beamtenehälter. Eins der vom „Sparsystem“ am stärksten betroffenen Ämter ist das Kultusministerium. Die Gehälter der staatlichen Lehrer sind nicht, wie die Bezüge anderer Beamten, um 4 bis 6 Prozent, sondern manchmal um 40 bis 50 Prozent beschnitten worden. Das hat sich aus der Schmälerung der Staats, der Verringerung der Überlufungsgelder usw. ergeben. Der Minister Grabski hat nicht einmal versucht, gegen die Erporungen am Kultusetat zu opponieren. In der letzten Zeit ist jedoch etwas Neues geschehen, das die Logik des von der Regierung angewandten Systems treffend macht. Das Kultusministerium hat nämlich an alle höheren Lehranstalten in der Hauptstadt Mitteilungen gesandt, in denen es heißt, daß im Zusammenhang mit der Haushaltsreduktion die staatlichen Stipendien für Studenten am 1. Januar nicht ausgezahlt werden. Wann und in welcher Höhe diese Stipendien wieder zugesprochen werden, weiß man nicht. Es ist nur bekannt, daß sowohl die Zahl der Beihilfen als auch deren Höhe sehr beträchtlich reduziert werden sollen. Eine völlige Kasserung der Stipendien muß unter der akademischen Jugend Entrüstung hervorrufen. Die staatlichen Stipendien, die in der Hauptstadt einige hundert Akademiker genießen, betragen zuletzt 107 Zloty monatlich. Diese bescheidene Summe könnte bei sparsamer Wirtschaft als Unterhaltungsbasis ausreichen, namentlich da jeder Ak-

demiler sich durch Nachhilfestunden etwas Geld verdient. Stellen macht die Kasserung der Stipendien die Weiterbildung unmöglich. Und dadurch wird auch die ohnehin große Zahl der Leute vergrößert, die eigentlich nichts beendeten und kein Fach in der Hand haben. Für die Studenten aber, die sich im Ausland ausbilden und staatliche Stipendien empfangen, ist die Lage geradezu tragisch. Die Senate der höheren Lehranstalten intervenierten bereits in dieser Sache beim Kultusministerium, aber man sagte ihnen, daß vorläufig noch nicht bekannt wäre, wann, wenn und in welcher Höhe die Stipendien ausgezahlt würden.“

### Eine Unterredung.

In der Neujaehrnummer des „Kurjer Polski“ wird eine Unterredung mit dem früheren Ministerpräsidenten und Finanzminister Władysław Grabski über die Ursachen und Folgen der Finanzkrise in Polen ersehen.

### Die Reduktion der Beamten.

Beim Kriegsminister, General Zeligowski, hat eine Beamtendelegation vorgeschrieben und ihm eine Denkschrift überreicht, in der die Frage der geplanten Reduktionen unter den Zivilbeamten in der Zentrale und den dem Kriegsministerium unterstellten Institutionen erörtert wird. Der Minister erklärte, daß in der nächsten Zeit Beamtenreduktionen im Kriegsministerium nicht vorgesehen seien, und daß die Projekte nach dieser Richtung hin nicht seine Billigung finden würden. Die Festlegung der Änderungen in der Organisation der militärischen Ämter und Beförderungen erfordere längere Zeit, und der Minister werde, falls sich dann die Reduktionsnotwendigkeit erweise, in weitestem Maße humanitäre Rücksichten sprechen lassen, wobei er die Mitwirkung von Vertretern der Staatsbeamtenvereinigungen in diesen Fragen für sehr erwünscht halte.

### Politische Referate.

Die Redaktion des „Przegląd Polityczny“ hat, wie der „Kurjer Polski“ meldet, die gesellschaftlichen Zusammenkünfte, auf denen hervorragende polnische und ausländische Politiker über aktuelle Fragen der Politik Referate halten, wieder aufgenommen. In der Zusammenkunft am 21. Dezember, die vom Professor Handelsman eröffnet wurde, hielt der Direktor des politischen Departements des Außenministeriums, Juliusz Łutajewicz, ein umfangreiches Referat über die Außenpolitik Polens.

### Eine tschechisch-polnische Zollunion?

Der „Denlow“ in Prag bringt eine Äußerung des polnischen Abgeordneten Dembski, der für eine polnisch-tschechische Zollunion und in weiterer Folge für eine politische Union eintritt. Dembski, ein Mitglied der Witospartei, ist Vorsitzender des Außenaußenbüros im polnischen Sejm. Der „Denlow“ stellt dem Vorschlag ziemlich skeptisch gegenüber und bemerkt, daß in Polen dieser Vorschlag sehr lebhaft diskutiert wird. Das tschechisch-polnische Bündnis mit 45 Millionen Einwohnern würde gegen Deutschland und Sowjetrußland ein gewaltiger Degen sein, würde den Tschechen den Zugang zum Meere garantieren und die Assimilierung der nationalen Minderheiten in beiden Staaten fördern. Der „Denlow“ meint, daß das Projekt Dembski in England ein freundliches Echo finden werde.

### Notlandung eines polnischen Ballons auf deutschem Gebiet.

Schneidemühl, 27. Dezember. (W. L. P.) Gestern nachmittag mußte in Lanken, im Kreise Hainau, ein polnischer Freiballon eine Notlandung vornehmen. Lanken liegt etwa 15 Kilometer von der Grenze entfernt. Die beiden Insassen, zwei polnische Oberleutnants, die auf einer Fahrt in fähiger Richtung begriffen waren, wurden vom Sturm verschlagen und fanden völlig mittellos da. Der Oberpräsident in Schneidemühl kreative ihnen das Geld zur Heimreise vor. Die Summe wurde bereits vom polnischen Konsulat in Schneidemühl zurückerstattet.

### der Grundlagen einer freien Entwicklung der Nation“ — — — — —

Damit schließt der Aufruf. Warschau, den 25. November 1914. Nationalkomitee Polens.

Zu den Unterzeichnenden gehören außer Dmowski, Wł. Grabski, Jaroniski und Lutostawski, die uns schon näher bekannt sind, noch über zwanzig andere.

Das rasch wechselnde Kriegsglück bringt indes die polnischen Gebiete fast ganz in den Besitz der deutschen Armeen und damit ändert sich auch für D. und seine Kreise die Lage gründlich. Ganz neue Mittel müssen den neuen Schwierigkeiten gegenüber ersehen, ganz neue Wege beschritten werden. Es beginnt der Abschnitt der intensivsten politischen Arbeit dieser Politiker im Lande der Allierten und vornehmlich in der Schweiz, das sich die Polen aller Teilgebiete während des Krieges zum Treffplatz erkoren hatten. Allerdings sind sie nicht dahin gegangen, um von der Liebe zu reden. Das konnte nicht sein, denn Frau Sojka Sokolnicka war auch dabei.

Die Novemberproklamation vom 5. 11. 1916 mit der Errichtung eines selbständigen Königreichs Polen durch die Zentralmächte brachte dann dies sehr rasch gewachsene Hoffnungsgrün der Richtung D. etwas stark zum Welken, denn es ist erklärlich, daß jetzt die Krakauer Richtung an Boden gewann.

In der Duma protestierte der polnische Abgeordnete Gatuszewicz mit folgenden Worten gegen den Akt der Zentralmächte:

„Wir protestieren entschieden gegen diesen deutschen Akt, der die Teilung Polens befähigt und

Siege verteidigten, sehen plötzlich die Waffen dreier Weltmächte gegen ihn erhoben — Rußland — Frankreich — England.“ — — —

„Die Niederlage Deutschlands in diesem Kampfe bedeutet unseren Sieg.“ — — —

Jetzt kommt ein Absatz auf den erwähnten Aufruf des Großfürsten: „Diese Antwort ließ ein gewaltiges Echo laut werden bei den weltlichen Verbündeten Rußlands; die Vereinigung Polens erkannte man als eins der großen Ziele des blutigen Krieges, die erfüllt werden müssen.“ — — —

Gegen Krakau: „Das Wort muß unter einer Zeitung in Angriff genommen werden — — — Dieser große Augenblick schiebt alle Programme beiseite — — — darum verbinden sich die Unterzeichneten heute zum Nationalkomitee Polens, indem sie damit die Grundlage zur politischen Organisation der Nation schaffen und dadurch die Forderung, die Nation im Geist und in der Tat zu einen, zum Ausdruck bringen.“ — — —

Gegen die Legionenbildung in Galizien: „Diese Abteilungen, die dazu bestimmt waren, die Bevölkerung Kongresspolens auf die Seite Österreichs und Deutschlands zu ziehen, stießen auf Abneigung und Widerstand aller Bevölkerungsschichten, die ein klares Bewußtsein ihrer Ziele und Aufgaben in diesem Augenblick besaßen.“ — — —

„Jede freiwillige Hilfe, die den Deutschen und ihren Verbündeten von polnischer Seite erwiesen wird, muß als ein Verbrechen gegen Polen aufgefaßt werden.“

„Die russische Armee steht schon auf dem Boden polnischen Stammlandes, das zu Österreich gehört, und ihr Einrücken in die alten Eise unserer Nation unter preußischer Herrschaft sieht zu erwarten.“

In diesem Augenblick haben unsere Landsleute in diesen Gebieten die große Pflicht, im Geist und mit ihren Gefühlen eng mit dem gesamten Polen verbunden zu sein.“ — — —

Es geht um die Einigung Polens und um die Schaffung

# Polens Wirtschaft im Spiegel seiner Presse

die historische Notwendigkeit einer polnischen Einigung zu verhindern sucht. Eine solche Einigung ist unmöglich ohne Krakau, Posen, Schlesien und das polnische Meer."

Diese Erklärung erbringt deutlich den Beweis für die hartnäckige Konsequenz der Richtung D. im Verfolg ihrer Ziele. Die Schwierigkeit ihrer Arbeit wächst, denn jetzt heißt es noch, sich gegen den **Mitivismus** zu wenden.

Ein kurzes Wort dazu. **Mitivismus** und **Passivismus** sind durchaus keine absolute Begriffsbestimmungen für polnische Parteien. Es sind lediglich Namen für Strömungen im polnischen Parteileben jener Zeit. Der **Mitivismus**, der hier und in folgendem noch genannt wird, kennzeichnet nach der Auffassung Dmowski jene Richtung österreichisch-ungarischer Parteien, die sich den Zentralmächten zu aktiver Mitarbeit im Sinne der Politik dieser Mächte, gegen die Vereinigung aller polnischen Gebiete, zur Verfügung stellt. Sie wird nach fruchtlosen Verständigungsversuchen auf das Stärkste von der Richtung D. bekämpft. Er vergleicht die Aktivisten mit den **Flamen** und sagt: "Dieses euphonischen Titels, Aktivisten, bedienen sich jene Flamen, die den Deutschen das Land flämisch einrichten halfen." Er hält dies Wort übrigens für eine witzige deutsche Erfindung.

Ganz allgemein schreibt D. über das polnische Parteileben: "Unsere Parteien sind heute viel mehr Parteien als Parteien. Und oft liegt den Leuten nicht jenseit daran, daß sie auf der Seite jemandes stehen, als daß sie gegen jemand sind." **Sienkiewicz** sagte D. einmal: "Andererseits beneidet der Schuster den Schuster, der Maler den Maler, bei uns beneidet der Schuster den Maler."

Das **Rationalkomitee** war inzwischen von Warschau nach Petersburg übersiedelt und hatte Agenturen in London, Paris, Rom, und eine besondere Presseagentur in Lausanne errichtet, da sich das Schwergewicht der politischen Arbeit inzwischen völlig nach dem Westen verschob. Die Leitung der Pressestelle hatte übrigens später **Marjan Seyda**, ehemaliger Redakteur des "Kurjer Północny". Sehr eifrig waren in der Schweiz auch **Paderna** und **Sienkiewicz** tätig. Natürlich kostete die Pressestelle und die Vertretung in den Hauptstädten sehr viel Geld. In diesem Zusammenhang erwähnt Dmowski besonders lobend die Opferwilligkeit der polnischen Bevölkerung des preussischen Teilgebiets und die Arbeit Seydas.

"Außer dieser Arbeitsleistung," schreibt D., "begann durch seine Hände der Strom der klandestinen Geldunterstützung aus dem preussischen Teilgebiet für diese Pressearbeit zu fließen, die im Wege der Kollekte im ganzen preussischen Teilgebiet gesammelt worden waren, eine Unterstützung, die längere Zeit hindurch unsere einzige materielle Grundlage unserer Arbeit im Westen war. Es muß zugegeben werden, daß die Gemeinschaft des preussischen Teilgebiets der einzige unter der Herrschaft des Feindes stehende Sonderfall der Nation war, der mit bereiteten Händen Geld für die polnische Politik während des Krieges anbrachte."

Später kamen noch Beiträge aus Amerika.

Diese obengenannten Zentren sind jetzt die neuen Werkstätten der polnischen Politiker. Von hier aus spinnen sie ihre Fäden über ganz Europa, ja sogar nach Amerika. Das Ganze nennt D. "Informationsdienst" für die Alliierten, aber er entwickelt sich vom Informationsdienst zum lebhaften Agitationsdienst, der um so lebhafter wurde, je schlechter die Sache der Alliierten stand und in Frankreich die ersten Anzeichen des sog. **Defaitismus** (Niesmacherei) sich bemerkbar machten. Denn die Möglichkeit eines Separatfriedens Russlands mit den Zentralmächten lag damals drohend in der Luft.

In diesem höchst kritischen Zeitpunkt tut D. einen entscheidenden radikalen Schritt. Er setzt sich mit dem in Paris weilenden Herrn **Jasowski** in Verbindung — um die polnische Sache "den russischen Händen, und damit den deutschen", zu entreißen. Er bewirkt es dadurch, daß er die polnische Frage von ihrem bisherigen isolierten engen Zusammenhang mit russischen Loslöst, und sie mit Billigung der zuständigen Ämter in Paris und London mit zu einem Teil des offiziellen Kriegs- und eventl. Friedensprogramms der Alliierten macht. Im offiziellen Petersburg, wo die polnischen Vertreter, als Stürmer an der Spitze stand, mit allen Mitteln gegen den Sonderfrieden arbeiten, bereitet diese Entwicklung der polnischen Frage natürlich keine sonnige Laune; man war dort kriegsmüde.

Die Forderung der Unabhängigkeit Polens im Kriegsprogramm bildet einen neuen Abschnitt der Entwicklung. Man hatte jetzt förmlich zwei Fronten: im Innern gegen die Zentralmächte, nach außen, auf internationalem Boden, für die Alliierten. In Lausanne werden die Pläne entworfen. Dort sehen wir außer österreichisch-polnischen Vertretern, wie schon erwähnt, auch Frau **Solonica**, die ein für solche Zwecke beneidenswertes Gedächtnis besitzen muß, denn sie hatte alle Korrespondenzen und Nachrichten auswendig gelernt — und ver barg sie damit am wirksamsten dem wachsamem Auge der deutschen Polizei, wie D. berichtet. Auch Herr **Wl. Seyda**, der damalige Vorsitzende der polnischen Fraktion im Reichstag, war dort und beriet sich mit D. "über die Taktik der Polen im Reichstag".

\*) Paul Roth: Die polnische Entwicklung in Kongresspolen während der deutschen Okkupation. Leipzig 1919.

**Berichtigung.** Aufsatz I: In Absatz 1 und 6 stehen die Ausführungszeichen versehen; das sind keine Zitate. In Absatz 19: statt "hinweggesetzt" — "hinwegbewegt". Aufsatz III, Absatz 5: statt "russische Lösung" — "Anlehnung an Rußland". Statt "allpolnische Lösung" — "allpolnische Endlösung".

„Unser größter nationaler Fehler ist es, daß wir wunderbare, ungewöhnliche und dauernd sich ändernde Dinge suchen und lieben, und das wirkt sich unheilvoll auf unser Wirtschaftsleben aus.“

Wir spielen wie kleine Kinder, denen das schönste Spielzeug bereits nach einigen Tagen nicht mehr gefällt, und nach einer Woche in die Ecke geworfen wird, um durch ein neueres, feineswegs besseres oder wertvolleres, aber — neueres ersetzt zu werden.

Wir sind dahin gelangt, daß eine so große Zahl neuer Männer in der Regierung in so kurzer Zeit kein Staat Europas, ja sogar der ganzen Welt, aufzuweisen hat.

Die gegenwärtige große und schwere Finanz- und Wirtschaftskrise darf nicht den Verfehlungen einzelner Personen zur Last gelegt werden, sondern ganze soziale Gruppen, vor allem der Sejm, unsere nationalen Fehler, sowie die schlecht gelegenen Fundamente des Staatsbaues müssen deshalb angeklagt werden.

Während der 150jährigen Knechtschaft lebten wir in der Welt der Träume und idealen Freiheit Polens. Jetzt, da wir ein wirkliches, nicht mehr in den Träumen und Visionen der polnischen Dichter idealisiertes Polen haben, scheint es uns immer noch, daß die Zeit sentimentaler Illusionen nicht vorüber ist. Wir verstehen es nicht, uns dem harten, konkreten und realen Leben anzupassen, das jeder Staat im Kampfe um die Existenz und wirtschaftliche Unabhängigkeit führen muß.“

„Głos Pomorski“, Graudenz.

„Polen mit seinem unmoralischen Demokratismus, geht dem Bolschewismus, der Herrschaft des radikalen Linksprogramms über die praktischen Grundsätze des Lebens entgegen. Zerrüttung oben und unten, Eisenbahnfinanzstand usw. sind nur einige Erscheinungen dieser langsamen Bolschewisierung Polens. Wir müssen zu lernen anfangen: keine nationalen Paraden, sondern die zehn Gebote Gottes, unter denen sich auch das Gebot „Du sollst nicht ehebrechen“ und „Du sollst nicht stehlen“, befindet.“

Wir müssen uns bilden: keine Atmosphäre des nationalistischen Hasses, sondern im Geiste der Liebe Christi, in dem allein wir die Frage der sozialen Gesetzgebung und der sozialen Minderheiten zu lösen vermögen.“

„Polska“, Posen.

„Es werden keine, selbst die größten Steuern ausreichen, die edelmütigsten Opfer werden nichts nützen, wenn Amtspersonen das Volkseigentum stehlen oder es schlecht verwalten werden.“

„Polska“, Posen.

„Während im roten Rußland im Sinne Trozkis die Arbeiter überall zwölf Stunden tätig sind, während Deutschland in den meisten Industriezweigen die zehnstündige Arbeitszeit eingeführt hat, haben wir in unserem radikalen Drang das fortschrittlichste Ergebnis der Konferenz in Washington überholt, indem wir die 46stündige Arbeitszeit in der Woche eingeführt haben.“

„Głos Pomorski“, Graudenz.

„Niemand hat man Heilfürker oder Wundertäter gesucht, sondern sich dem einfachen Lebensgrundsatz: „Arbeiten und essen, nicht umgekehrt“ untergeordnet. Die polnische Bevölkerung hat diese Höhe des europäischen Niveaus noch nicht erreicht. Es fehlt uns das wertvolle seelische Gleichgewicht. In entscheidenden Momenten verlieren wir rasch die Nerven. In wirtschaftlichen Krisen entstehen daraus gewöhnlich schwere Fehler, Chaos und schließlich Panik.“

„Pro Patria“, Warschau.

„Europa hat durch den Krieg die Absatzmärkte in Asien, Amerika und Afrika verloren. Polen insbesondere hat den russischen Markt verloren. Waren können nirgends abgesetzt werden, und der Inlandsmarkt ist schwach, da die Landwirtschaft auf niedriger Stufe steht, und der Bauer bei seiner vorsündflutlichen Wirtschaft über keine Geldmittel verfügt.“

„Pro Patria“, Warschau.

„Unsere Bemühungen um Auslandsmärkte müssen um so intensiver sein, als wir eine schlechtere Stellung im Auslandshandel einnehmen und immer mehr durch die Weltkonkurrenz verdrängt werden.“

„Pracalab Wloclawski“, Posen.

„Wir leben zwar in politischem Frieden und haben die begründete Hoffnung, daß dieser Frieden längere Zeit erhalten bleibt, aber trotzdem liegt in unserer wirtschaftlichen Schwäche die politische Gefahr verborgen. Unsere Gegner weisen dauernd auf unsere wirtschaftlichen Mängel hin, und wenn es uns nicht gelingt, uns wirtschaftlich selbständig zu machen, wenn wir beim Ausland Schulden machen und der ausländischen Konkurrenz unterliegen werden, dann kann diese wirtschaftliche Abhängigkeit die Ursache zur Änderung unserer Westgrenzen sein. Unsere politische Existenz werden wir nur durch eigene angestrebte und zielbewusste Arbeit festigen.“

„Głos Pomorski“, Thorn.

## Ernüchterung.

„Durch Polen geht ein großes Mägen. Das Volk hat sich in Polen getäuscht. Vor dem Kriege war es schlimm — Knechtschaft.“

# Springflutkatastrophe im Stillen Ozean.

## Die Insel Jap vernichtet.

Die Insel Jap im südlichen Stillen Ozean ist durch eine Flutwelle vernichtet worden. Es ist kein Haus unversehrt geblieben. Auf der Insel wohnen 10 000 Menschen. Die Zahl der bei der Flutwelle umgekommenen ist noch unbekannt. Es wird befürchtet, daß auch die anderen Karolineninseln sehr stark gelitten haben.

Aus Tokio wird gemeldet, daß eine Flutwelle, die offenbar durch ein unterirdisches Erdbeben verursacht wurde, die Insel Jap überflutet hat. Japan selbst ist von schweren Stürmen heimgesucht worden. Ganze Dörfer sind zerstört, und der Eisenbahnverkehr ist teilweise unterbrochen.

In Nordjapan wütem ein heftiges Unwetter. 20 Dampfer sind gesenkt, und etwa 150 Fischer werden vermißt.

Eine Bestätigung der Nachricht war bis zur Stunde noch nicht zu erlangen. Immer sind die Meldungen so präzis, daß an der furchtbaren Katastrophe wohl kein Zweifel besteht. Die schreckliche Heimtückung der Insel ist für Deutschland um so bedauerlicher, als die Insel Jap zu einer der bedeutendsten Punkte der früheren deutschen Karolinengruppe im westlichen Stillen Ozean gehörte. Die Insel hatte eine regelmäßige Dampferverbindung mit den Marianen und Marshallinseln, mit Neuguinea und den Philippinen. Heute steht die Insel unter japanischem Mandat, und ihre verhältnismäßig weite Entfernung vom Festland bringt es mit sich, daß bis jetzt nähere Einzelheiten über die Katastrophe noch nicht zu erlangen waren. Die Insel selbst zerfällt sich wiederum in drei Teile; der Gesamtflächeninhalt ist 247 Quadratkilometer groß. Die Hauptinsel selbst mißt 207 Quadratkilometer und ist durch Büchten reich gegliedert. Das Land ist sehr vulkanisch, in den Ebenen sehr

Wenn Polen aufersteht — glaubte man — wird es allen gut gehen.

Schwer waren die Zeiten in und nach dem Kriege. Aber mit dem Augenblick der Auferstehung Polens war es doch wohl nicht schlecht. Amerika schickte unentgeltlich Getreide, Reis, Konjerven usw. Schöne blühende Truppen, unjenseit vortrefflich gekleidet und bewaffnet, trafen ein, Steuern werden nicht gezahlt, wer Beamter sein will, kann sich eine Stelle nach Geschmack wählen, wer nichts verzieht, spekuliert in Baluta, kauft Aktien oder sitzt im Café und schmeißt, so viel er nur kann.

Das Volk verlangt Land, und so geht das Gerücht, daß die Regierung Grundstücke unentgeltlich verteilen will. Wozu also Acker für Geld kaufen? Wozu ist die Agrarreform?

In den Städten ist Bedarf an Wohnungen. Vor dem Kriege wurden Mieten dafür gezahlt. Aber Polen ist nicht dazu erstanden, damit Mieten gezahlt werden. Beim Mieterschutz wohnte man unjenseit, wenn auch die Häuser einstürzten und auf jeder Straße Sinos entfianden.

Man vergaß auch nicht die Arbeiter in den Fabriken und Werkstätten. Sie sollten wissen, daß Polen weit besser ist als irgend ein anderes Vaterland. Dort wird täglich acht, neun und sogar zehn Stunden gearbeitet. Bei uns darf nur acht und in den Bergwerken tatsächlich nur sieben Stunden gearbeitet werden, sonst bekommt man es mit den Gerichten zu tun. Wir haben zwingig Feiertage mehr als das Ausland, und das Volk ist so religiös geworden, daß sogar die Kommunisten beinahe revolutioniert hätten, als das Fest Mariä Dichtmes aufgehoben werden sollte.

Früher mußte man im Schweisse des Angesichts arbeiten, um sein Geld zu verdienen, und emsig Groschen zum Groschen legen, damit sie zum Kapital heranwachsen. In Polen hat man andere Methoden angewandt. Sparsamkeit? Wozu? Das ist spießbürgerlich und überlebt! Wozu haben wir eine Regierungsmaschine? Der Verbrauch stieg von Tag zu Tag, und das Kapital nahm nicht nur nicht ab, sondern zu. Die Preise für Waren und Arbeit wuchsen, und die Briefkästen der Bürger platzten unter der Fülle der Marktscheine. In Polen wurde es immer besser. Jeder war Millionär, jeder zweite Mann Milliardär. Es war bereits so gut, daß man es nur schwer aushalten konnte. Wohllich bemerkte man, daß zu viel Geld vorhanden war, denn es lag auf den Straßen herum. Es ergab sich, daß in Polen viele andere Dinge überflüssig sind: Aktien, Anker, Böden, Vermittler, Banken, Aktiengesellschaften, Gesetze, Abgeordnete, Wohlfahrt, Schutz, Reformen — all jene demokratischen „Errungenschaften“ und „Wohltaten“.

Aus dem ganzen Meer von Mark wurden einige Tropfen Birot. Wir haben die Agrarreform, aber die Parzellierung ruht totensstill. Es gibt einen „Mieterschutz“, aber eine Wohnung muß man für schwere Dollar kaufen. Wir haben einen „Arbeitschutz“, aber es gibt nichts zu schützen, weil es keine Arbeit gibt. Wir arbeiten in den Fabriken an drei Tagen in der Woche, die „Bourgeoisie“ hat aufgehört, das Blut des Volkes zu trinken, aber dafür stirbt der Arbeiter vor Hunger...

Vergeßlich ist das neue, gute, wirkliche „Gold“geld aufgekomen, denn es hat unsere Jugendsünden nicht gebessert. Es kam die Krisis der schlechten, unbedachten Wirtschaft, der Mangel an Krediten und Bargeld, die Arbeitslosigkeit und allgemeine Verzerrung. Regierung und Volk gingen die Augen aus, und endlich begriffen wir die Notwendigkeit der Rückkehr zur alten, weisen Parole: „Durch Sparsamkeit und Arbeit gelangen die Völker zum Wohlstand.“

## Republik Polen.

### Gesandter Rauscher geht zum Völkerbund?

Die die „Agencia Wschodnia“ aus Warschau meldet, soll der deutsche Gesandte in Polen, Ulrich Rauscher, einer der ersten Kandidaten zum Völkerbundsdelegierten Deutschlands sein.

### Pläne des Ministerpräsidenten.

Der Premier **Skrzyski** hat den Sonnabend und Sonntag einer Rundreise durch die Haupt- und Industriezentren in Polen gewidmet. Er war in Kielce, Bendzin, Sosnowiec, Katowitz und Lodz. In all diesen Städten empfing der Ministerpräsident Arbeiter- und Industrielegationen und prüfte die Lage der Arbeitslosigkeit. Die letzte Konferenz mit den Lodzger Industriellen dauerte bis in die späte Nacht. Heute findet eine Pressekonferenz statt, in der Herr Graf **Skrzyski** die Presse über die Lage auf dem Arbeitsmarkt unterrichten wird. Es kreist das Gerücht, daß die Tätigkeit der Arbeitslosenüberverwaltung reorganisiert und Bemühungen um eine Wiederbelebung der stillstehenden Werke gemacht werden sollen.

### Herr St. Grabski demittiert.

Der Kultusminister **Stanislaw Grabski** bestreitet in einer Unterredung, die er dem „Głos Wloclawski“ gewährt hat, daß er selbst oder durch Vermittler irgend welche Verhandlungen mit dem Marschall **Pilsudski** geführt hätte. Die Blättermeldungen darüber seien un wahr. Der Minister glaubt übrigens nicht an angelegliche Staatsstreikpläne **Pilsudskis**, zunächst deshalb, weil dieser weiß, daß ein Staatsstreich nicht gelingen würde, und dann, weil **Pilsudski** sich Rechenschaft davon ablege, daß dadurch Bürgerkrieg und Waffenangriffe der Nachbarn (!) heraufbeschworen würden.

fruchtbar. Die Bevölkerung bilden etwa 10 000 Eingeborene und etwa 100 Angehörige der gelben Rasse. Europäer befinden sich etwa 60 auf der Insel, unter ihnen auch einige Deutsche, deren Schicksal durch die Katastrophe recht ungewiß geworden ist. Die hauptsächlichste Ausfuhr bestand in Kopra, Schildpatt und Perlschalen. Aus dem knappen Fundus geht noch nicht hervor, wie viele Opfer die Katastrophe gefordert hat; leider muß man aber angesichts der Tatsache, daß derartige Springfluten immer mit ungeheurer Gewalt über ein Land hereinbrechen, mit einer großen Zahl von Ertrunkenen rechnen.

Die Insel hat nach dem Kriege den Gegenstand eines erbitterten Streites zwischen Amerika und Japan gebildet. Japan beanspruchte das Mandat über Jap und behauptete, daß der Präsident **Wilson** während der Friedenskonferenz von Versailles sich mit der Zuteilung einverstanden erklärt hätte. Das wurde, nachdem die amerikanische Regierung die Ratifizierung des Versailler Vertrages abgelehnt hatte, von Amerika bestritten. Nun ist der wirtschaftliche Wert der Insel verhältnismäßig gering. Um so größer ist aber ihr politischer Wert, denn sie ist ein Raubnotenpunkt, den Amerika für seine Verbindung mit den Philippinen nötig hatte. Auch eine Großfunkstation befindet sich in Jap. 1914 war die Insel von den Japanern besetzt und sofort befestigt worden. Die Regelung der Japfrage ließ lange auf sich warten, weil weder Amerika noch Japan nachgeben wollte. Erst auf der Washingtoner Konferenz, die neben dem Seehandelsabkommen ja auch ein Abkommen über den Stillen Ozean zustande brachte, erfolgte eine Einigung in der Form, daß die Insel zwar Japan als Mandat überlassen, daß sie aber neutralisiert wurde.

Das Ruhrabenteuer ein schlechtes Geschäft.

Deutschland hat bis jetzt 26 Milliarden bezahlt.

Nach der gestrigen Veröffentlichung der Reparationskommission beläuft sich der Nettoertrag der Ruhrbesetzung auf 894,2 Millionen Goldmark.

Die Gesamtbilanz des Ruhrunternehmens ist, wie diese Zahlen erlaut zeigen, auch für die Empfänger der Leistungen durchaus passiv gewesen.

Zugleich mit dem Ertrag des Ruhrunternehmens hat die Reparationskommission auch eine Gesamtübersicht über die bisherigen deutschen Reparationsleistungen veröffentlicht.

Die Deutschen in Rumänien.

Ein erfolgreicher Schritt.

Aus Bukarest meldet die „Frankf. Ztg.“: Vor einigen Tagen ist das zweite große Schulgesetz, das konstitutionelle, im Senat verabschiedet worden.

bürten wie bei den Ditsch waben im Banat die nationale Schule die Bewahrerin der deutschen Muttersprache nur im kirchlichen Rahmen ausreicht zu erhalten war.

Weihnachtsfeier im Hause Hindenburgs.

Berlin, 24. Dezember. Der Reichspräsident von Hindenburg veranstaltete gestern nachmittag in den Festräumen des Reichspräsidentenpalastes für das Personal seines Bureaus und seines Hauses eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier.

Deutsches Reich.

Unfall auf einem deutschen Motorschiff.

Das deutsche Motorschiff „Fritjof“ ist auf der Fahrt nach Odense von einem Unglück heimgesucht worden, wodurch die Fahrt aufgehalten wurde und das Schiff seinem Ausgangshafen wieder zusteuern mußte.

Der Herr Generaldirektor.

Roman von Ernst Klein.

(57. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Mit dem Blick der um ihre Liebe kämpfenden Frau umfaßte Hannah sie, da sie jetzt langsam näher kam.

In kurzen Worten.

Zwischen Amerika und Litauen wurde, wie berichtet wird, ein Handelsvertrag unterzeichnet.

England hat die Haager Vereinbarung über die Behandlung feindlicher Handelsschiffe im Kriege gefälligst.

In Darmstadt stürzte ein Teil einer Fallendecke am Hauptbahnhof ein, wodurch etwa 20 Personen schwer verletzt wurden.

Wie aus Beirut gemeldet wird, ist es zwischen den Druzen und Franzosen zum Abschluß eines Waffenstillstandes gekommen.

Aus Berlin kommt die Nachricht, daß die Gräfin Bothmer aus der Haft entlassen worden ist.

Italiens Kriegsschulden an England, über deren Rückzahlungen Verhandlungen geführt worden sind, betragen 15 162 Millionen Goldlire.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 28. Dezember.

Der Kindelestag.

Dieser Tag, auch das Fest der unschuldigen Kindlein genannt, fällt auf den heutigen Montag, 28. Dezember.

Pfefferrüsse, Kuchen raus, Ober ich laß Euch den Marzer ins Hühnerhaus!

Nach dem Weihnachtsfeste.

Die wohl allgemein geteilte Befürchtung, daß uns am heurigen Weihnachtsfeste der Schnee fehlen und wir so statt der zu diesen Feste nun einmal gebührenden Schneedecke alles grau in grau sehen würden, hat sich glücklicherweise nicht erfüllt.

der geschäftlichen Vergnügungstour nach Mannheim übertratscht. Ich habe mich damals nicht weiter darüber aufgeregt — mein Gott, eine der vielen Seitenprünge meines Herrn Gemahls!

trampfte sich unter ihrem Sonnenschirm, daß unter der feinen Haut die blauen Adern hervortraten.

(Fortsetzung folgt.)

Abend; in den verschiedenen Vereinen, in denen besonders die strahlenden Augen der Kinder mit noch hellerem Glanze beim Anblick der mannigfachen Gaben und beim Erscheinen des Knechtes Ruprecht erfüllt wurden.

Bestimmungen über die Exhumierung von Leichen.

Auf Ersuchen des Ministeriums für religiöse Bekenntnisse und öffentliche Aufklärung, sowie des Innenministeriums (Generaldirektion für den Gesundheitsdienst) macht das Evangelische Konsistorium zu Posen im neuesten „Kirchl. Amtsblatt“ die ihm unterstellten Geistlichen auf den Inhalt der Verordnung des Ministeriums für öffentliche Gesundheitspflege betreffend die Überführung und Exhumierung von Leichen aufmerksam.

1. § 1. „Der Leichnam verstorbener Personen muß auf dem nächsten Friedhof der Pfarodie oder Gemeinde beigesetzt werden, wo der Tod eingetreten ist. Zur Überführung des Leichnams zwecks Bestattung an einem anderen Orte ist schriftliche Genehmigung der zuständigen Behörde erforderlich.“

2. § 6. „Nach Ankunft eines Leichnams auf der Empfangsstation für den Bestimmungsfriedhof hat die Verwaltungsbehörde in der Person eines beauftragten Beamten oder Angestellten der Polizei an Ort und Stelle die Unversehrtheit des Siegels festzustellen, die betreffende Erlaubnis entgegenzunehmen und darauf zu achten, daß der Leichnam ohne Öffnung des Sarges unberührt beigesetzt wird.“

3. § 9. „Die Exhumierung muß unter Beobachtung folgender Vorschriften stattfinden: a) in dienstlicher Gegenwart des zuständigen Kreisarztes, b) die Exhumierung darf nur bei kühlem Wetter, und zwar, wenn möglich, am frühen, zeitigen Morgen erfolgen.“

Tödliche Unglücksfälle durch Gasvergiftung.

In der Nacht zum ersten Feiertage kurz vor Mitternacht wurde das Gasanstaltsfördererpaar Matysmilian Twardowski und Maria Twardowska in seiner Wohnung in der Gasanstalt Grabenstraße 16 im Badezimmer durch Leuchtgasvergiftung bestunungslos aufgefunden.

Ein ähnlicher Vorfall hatte sich 24 Stunden vorher in dem Dorfe Kaschlow im Kreise Schroda zugetragen. Dort wurden in ihrer Wohnung der 33jährige Ehegatte Jan Gombiski mit seiner 23jährigen Ehefrau leblos aufgefunden infolge von Kohlen-gasvergiftung, die dadurch eingetreten war, daß der in der Nacht herrschende Sturm die Kohleröhre in die Stube getrieben hatte.

s. Der Umtausch von alten Stempelmärken zu 40 und 50 gr und zu 1 zt kann vom 15. Januar bis 15. Februar 1926 bei den Finanzkassen erfolgen.

werden nicht eingetauscht; der Tausch findet nur von Hand zu Hand statt.

Die geistige Feier des 27. Dezember verlief nach dem von uns in der Weihnachtsausgabe angekündigten Programm bei schwacher Beteiligung — namentlich war das Besetzen der Häuser gegen die bisherigen Feiern gering — mit militärischem Zapfenstreich am Vorabend, Konzertmusik am Sonntag morgen, Danzmesse im Dom, Umzug von Vereinen durch die Stadt, Kranzniederlegung an den Gräbern der Gefallenen, nachmittags durch einen akademischen Festakt und abends durch Festvorstellungen mit Ansprachen in den beiden Theatern.

Auf dem heutigen Montags-Wochenmarkt mußten sich die Butterpreise dem von den Butterhändlungen bereits am Heiligen Abend gegebenen guten Beispiele anbequemen.

Ein Europa-Wandrer sprach heute vormittag in unserer Schriftleitung vor: ein Invalide aus Estland, der sich vorgenommen hat, eine Wanderung nach der Schweiz zu unternehmen und von dort aus über Italien, Österreich, die Tschechoslowakei, Mitteldeutschland und Skandinavien in die Heimat zurückzuführen.

Am 1. Feiertage abends gegen 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr nach Olono gerufen, wo in der Drangerie der Ziegelschichtfabrik ein Brand ausgebrochen war, vermutlich infolge eines schadhaften Öfens.

Am Weihnachts-Heiligenabend wurde im Dorweg des Hauses ul. Łakowa 8 (r. Wiesenstr.) ein dort wohnender Jaskowiat bestunungslos aufgefunden und dem Stadtkrankenhaus zugeführt, wo er bald darauf an Alkoholvergiftung starb.

Am Weihnachts-Heiligenabend erlitt in Wilda in der Nähe der Kreuzstraße der Fischerei 4 wohnhafte Thomas Wilczek beim Abspringen von der Strahnenbahn einen Bruch des linken Beines und wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

Gestohlen wurden: in der Nacht zum ersten Weihnachtsfeiertage durch Einbruch in die Invaliden-Handwerkschule in der Kaserne Pulver Straße 25 9 Meter olivfarbener, 6 Meter brauner Stoff, 3 Meter schwarzes Kammgarn, 3 Meter olivfarbeneres Kammgarn, 8,80 Meter dunkelblauer Cheviot, 6 Meter Sabinet, 7/2 Meter weißes Armelfutter mit Streifen, 3 Anzüge, darunter eine Hauptmannsuniform, 3 Abzieher im Gesamtwerte von 1000 z; aus einem Kasten in der Waly Jęzmunia Augusta 1 (r. Niederwallstr.) eine größere Anzahl von Fuchsfellen im Werte von 1000 z.

Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Montag, früh + 1,30 Meter, gegen + 1,00 Meter am Sonntag, + 0,88 Meter am Sonnabend, + 0,94 Meter am Freitag und + 0,96 Meter am Donnerstag früh.

Am Sonntag, heute Montag, früh waren 3 Grad Wärme.

Vereine, Veranstaltungen usw.

- Montag, 28. 12.: Männerturnverein Posen: 7 1/2 Uhr abends: Übungsstunde für das Stiftungsfest.
Dienstag, 29. 12.: Männerturnverein Posen. Von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr: Übungsstunde für Männer und Jugendlige für das Stiftungsfest.
Mittwoch, 30. 12.: Von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr: Übungsstunde für Damen, von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr: Übung für Männer und Jugendlige für das Stiftungsfest.
Donnerstag, 31. 12.: Auberklub Neptun: Silvesterfeier im Klublokal.
Sonntag, 3. 1.: Gemischter Chor Posen: Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung.

Bromberg, 27. Dezember. Am Mittwoch wurde das Herrin Hinrichsen gehörende Rittergut Paulinen im Kreise Bromberg von einem schweren Schade Feuer heimgesucht.

Erone a. Dr., 27. Dezember. Am Mittwoch nachmittags um 3 Uhr brannte hier eine Scheune mit der vollen Ernte auf dem katholischen Pfarrgut nieder.

Garnitau, 27. Dezember. Der aufsichtsführende Richter des hiesigen Amtsgerichts, Bogniow Kurek wurde nach Rzeszów (Galizien) versetzt. Seine Vertretung ist dem Richter Dr. Mróg übertragen worden.

Erwin Rosen, der „deutsche Lausbub“.

Von Friedrich Freika.

Weite! Ferner! Lebenskampf! Das sind die Sehnsuchtsparolen, die in den Herzen der jungen deutschen Menschen schmetternd loden. Edelste Tüchtigkeit wird durch diese Drei geweckt, aber leider auch jene falsche Romantik und Sentimentalität, die ohnmächtig träumt vor der Fiktion des Lebens.

Drei Bände „Der deutsche Lausbub in Amerika“, das Buch der furchtbaren Erlebnisse „In der Fremdenlegion“ und das Buch des gereiften Mannes „Allen Gewalten zum Trost“ (Erwin Rosen's Europäische Erinnerungen) liegen vor.

In unserer Zeit des zerfallenden Psychologismus tut es wohl, eine solche Jugendschilderung zu lesen, wie im ersten Kapitel des Lausbuben. Auf wenigen Seiten ist zusammengefaßt das, was typisch ist, die Wärme, die Weichheit des jungen Menschen, der nicht weiß, wohin er mit seiner Phantasie und seiner Latenz soll.

bereitet hat, aber trotzdem bleibt er ein Leichtfuß. Das beweist sein Verhalten auf dem Ozeandampfer gegenüber dem Steward, und die Vorkahrt von Newport hinunter nach Galvestone.

Die Eigenschaft, die sich bei Erwin Rosen erst später voll entwickeln sollte, die des künstlerischen Beobachters, erhält ihn in seinem ersten Jünglingslebenkampf. Mit richtigem Instinkt geht er an den Menschen vorbei, die ihm schaden könnten, und hält fest an denen, die ihm von Nutzen sind.

Immer wieder muß dieses Buch dem deutschen Volke nahegebracht werden, zumal in der heutigen Zeit, da die französischen Werber in einem großen Teil des deutschen Landes Freiheit genießen.

Hundertke von Lebenslehren ergeben sich aus Erwin Rosen's stark gelebtem Leben selbst. Selbst ein Vielgereifter erhält neue Blicke, so über den Unterschied des Daseins in den Vereinigten Staaten und in Deutschland.

Krieg, Niederlage und Revolution erlebte er ganz unmittelbar. Eine Märchenzeit hat er den Krieg genannt, er, der erprobte Lebenskämpfer, der ehemalige Fremdenlegionär und Kubatrieger, der als vierzigjähriger Kriegsfreiwilliger Russetier in den Krieg zog, sich an der Ost- und Westfront seine Beförderungen bis zum Leutnant und Nachrichtenoffizier und im Erleben der Kriegsjahre keine Verwundungen holte.

\* Neutomischel, 27. Dezember. Das seit Jahren von den von Klippingschen Erben gepachtete Gut Weidenbormerk ist, wie die hiesige „Preiszeitg.“ berichtet, dieser Tage gefallen und hier vier Kaufleute, als sie sich auf der inoffiziellen Börse für 35 000 z 4000 Dollar kauften.

\* Rawitsch, 27. Dezember. Vor kurzem brachten wir nach der „Raw. Ztg.“ die Meldung von einem Raubüberfall auf den Wirtschaftler Ludwig Plewczyski aus Klein-Görschen, Kreis Rawitsch. Der Staatspolizei ist es nun, wie der hiesige „Dreedomit“ in Nr. 151 meldet, gelungen, dem R. nachzuweisen, daß er überhaupt keinen Lotteriegewinn von 15 000 z gemacht, und daß er niemals einen Wechsel auf 6000 z, den nach seinen Angaben die Banditen beim Überfall zerrissen haben sollten, besessen hat.

\* Stordneft, 27. Dezember. Bei der am 18. d. Mts. abgehaltenen Treibjagd in Karzowo auf dem Jagdrevier des Distriktskommissars Seiler in Stordneft wurden von 9 Schützen 5 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdökönig wurde mit 2 Hasen Oberinspektor Gerstel-Gräß.

\* Znin, 19. Dezember. Auf dem letzten Wochenmarkt zahlte man für das Paar Abfahrferkel 38-42, Läufer waren nicht aufgetrieben. Fette Schweine 70 z der Zentner. Die Nachfrage nach Ferkeln ist groß und der Preis fest. Butter war mit 2,29 bis 2,40 reichlich zu haben, Eier 3,20.

Aus Kongreßpolen und Galizien. \* Lodz, 26. Dezember. Da der Kassierer der Lodzer Brauerei von A. Anstadt, Bruno Konczak, Mittwoch früh nicht zur Arbeit erschien, ordnete die beurlaubte Verwaltung eine Kassenrevision an, die zu der Feststellung führte, daß aus der Kasse alles Geld verschwunden war.

Wettervorhersage für Dienstag, 29. Dezember.

— Berlin, 28. Dezember. Fortdauernd mild, größtenteils bewölkt, später wieder Niederschläge.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anstufte werden unseren Lesern gegen Einlieferung der Belegausgabe unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarkte zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12-1 1/2 Uhr. R. N. in S. 1. 833,33 z. 2. Am 10. November 1923: 1 250 000-1 350 000 poln. M., am 10. November 1924: 10 bis 10,50 z.

Nach Oberstlt. Sie irren; in dem Artikel ist nicht von 40jähriger, sondern von 49jähriger Dienstzeit die Rede. Die Rückgabe des von uns nicht benutzten Berichtes ist unmöglich, da der Bericht vernichtet wurde.

A. Schw. hier. 1. Unsere Angabe ist durchaus zutreffend. Denn der Art. 7 Abs. 2 des Mieterschutzgesetzes erwähnt unter den in Wegfall kommenden dodatki ganz ausdrücklich auch die unter 1 Abs. 6 genannten Ausgaben für Vöhnung des Hausverwalters.

A. 55. Anfragen, denen kein Briefumschlag mit Freimarkte beiliegt werden von uns nicht beantwortet.

A. B. Ihre Fragen beantwortet die in der Weihnachtsausgabe, 3. Beilage, Seite 2 veröffentlichte Mitteilung über „Die Mietsfrage für das 1. Vierteljahr 1926“.

A. R. in B. Da die Entscheidung zweimal zu Ihren Gunsten ausgefallen ist, können Sie über das Objekt verfügen, sofern Ihnen über die Einlegung einer weiteren Revision nichts bekannt geworden ist. — Briefliche Auskunft erteilen wir nicht.

Fortwährend werden noch Bestellungen für das „Posener Tageblatt“

von den Postämtern, unseren Agenturen und in der Geschäftsstelle, Pognan, Tiergartenstraße 6 entgegengenommen

mismus, der ihm eigen war, ließ ihn über die Schrecknisse hinwegsehen. Sein höchster Wunsch war erfüllt: im männlichen Leben zu stehen. Darum mußte er zu denen gehören die nach der Niederlage den Kopf nicht hängen ließen.

„Solange in Menschen und Völkern die Luft am Leben und Schaffen nicht untergegangen ist, solange kann keine Niederlage das Lebende sein: Vielleicht sind Katastrophen nur dazu da, um Kräfte auszulösen.“

„Gar wenig nur vermögen Verhältnisse und Zeiten ein Menschenleben zu führen und zu bestimmen. In der eigenen Seele ist die rettende Kraft verborgen.“

„Am schönsten aber ist neben der Begeisterung, das weiß ich mit untrüglicher Gewißheit, das bespürte ich heute mehr denn je in allen Fasern meines Seins, die Freude an der Arbeit; jener Arbeit und jener Leistung, die nicht mit Gelder und Pfennig rechnet, wie ansammelnder Wucher, sondern aus den Menschen herauswächst, weil Wachsen und Werden der große Lebenstrieb sind.“

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— Dr. Karl Abraham f. Am 25. Dezember verschied nach monatelangem, schwerem Leiden der hervorragendste deutsche Psychoanalytiker Dr. Karl Abraham im Alter von 49 Jahren. Er gehörte zu den ältesten Schülern Freud's und hat die Lehre seines Meisters nach den verschiedensten Richtungen hin erfolgreich ausgebaut.

— Georg Dehio, der Geschichtsschreiber der deutschen Kunst, ist soeben zum Doktor der Staatswissenschaften von der Universität Tübingen ernannt worden. Der 73jährige Gelehrte, der eben die Vollendung seiner großen „Geschichte“ erlebte, wohnt seit seiner Vertreibung aus Straßburg in der schwäbischen Universitätsstadt.

Handel, Wirtschaft, Finanzwesen, Börsen.

Vom polnischen Getreidehandel und -Export.

Unter den von der neuen Warschauer Regierung eingebrachten Sanierungsgesetzen befindet sich, wie schon erwähnt, auch ein Antrag auf Bevollmächtigung des Ministerrats, die Ausfuhr des Brotgetreides im Falle eines Mangels sowie ferner die Ausmahlung und die Preise für Getreideerzeugnisse zu regulieren.

Nun weiß man allerdings, daß die Erntestatistiken niemals recht zuverlässig waren. So hat man sich z. B. hinsichtlich der Ernte von 1923 so stark geirrt, daß statt 100 000 Waggons nur 14 000 Waggons ausgeführt wurden und die im Lande verbliebenen Getreidevorräte auch nicht im allererntesten der Differenz zwischen diesen beiden Zahlen entsprachen.

Antliche Verlautbarungen über die von der Regierung beabsichtigten Maßnahmen, die sie auf Grund des vom Sejm am 17. d. Mts. verabschiedeten „Gesetzes über die Sicherstellung der Artikel des täglichen Gebrauchs“ zu ergreifen bevollmächtigt ist, liegen im Augenblick noch nicht vor.

Handel.

Eine deutsch-polnische Handelskammer in Berlin. Der ehemalige Minister Dr. Twardowski, der Präsident der österreichisch-polnischen Handelskammer, hielt in Wien eine Vorlesung über die österreichisch-polnischen Handelsbeziehungen.

Die Aufhebung der polnischen Ausfuhrzölle für Eisenerze aller Arten sowie für Schwefelkies und Kiesabbrand (purple or) ist mit Wirkung vom 26. Dezember d. Jahres durch eine im „Dziennik Ustaw“ Nr. 124 veröffentlichte Verordnung erfolgt.

Erhöhung der Tabakpreise. Die „Agencja Wschodnia“ meldet aus Warschau, daß das Tabakmonopol für den 1. Januar eine Nachprüfung der Preise vorgesehen habe.

diesen Tag eine Erhöhung der Preise für sämtliche Tabakserzeugnisse.

Erhöhung des Streichholzpreises. Nach einer Meldung der „Agencja Wschodnia“ ist beschlossen worden, den Streichholzpreis zu erhöhen.

Zur Änderung des litauischen Zolltarifs. Nunnmehr liegt das schon vor mehreren Wochen von uns angekündigte und inzwischen vom Ministerkabinett angenommene Projekt einer weitgehenden Änderung des litauischen Zolltarifs vor.

Erhöhung der Gummireifenpreise? In England sind sämtliche Preise für Gummireifen aller Art um 20 Prozent im Preise heraufgesetzt worden mit der Maßgabe, daß diese Preiserhöhung ihre Wirkung für ganz Großbritannien haben soll.

Ungarische Mehllieferungen. Aus Budapest wird gemeldet, daß die polnischen Schulden an Budapest Mühlenbesitzer 2 Millionen Dollar betragen.

Wirtschaft.

Saatenstand in Polen. Der Stand der Wintersaaten Ende November stellt sich laut Veröffentlichung der amtlichen Stellen nach dem Pflanzmännern-System (5 gleich ausgezeichnet, 1 gleich schlecht) wie folgt: Weizen 3,3, Roggen 3,3, Wintergerste 3,4, Winterraps 3,4.

Die Zahl der Konkurse in Polen belief sich im ersten Halbjahr 1925 auf 209, d. h. auf fast das Doppelte des ganzen Jahres 1924. Auf Januar entfallen 35, auf Februar 46, März 35, April 32, Mai 30 und Juni 23.

Eine Ausstellung für Straßenbau auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1926. In der jetzigen Zeit des verstärkten Automobilbaues und des immer mehr zunehmenden Verkehrs hat der Straßenbau eine ganz besondere Bedeutung erlangt.

Industrie.

Die Huta Bankowa wies im Wirtschaftsjahr 1924/25 einen Reingewinn von 8 097 105 franz. Franken auf, d. h. über 95 000 Franken mehr als im Wirtschaftsjahr 1923/24.

Auf dem rumänischen Petroleummarkt war in der letzten Woche die Tendenz ihr Leichtbenzin zur Ausfuhr fest, was allerdings auf dem Innenmarkt keinen Einfluß ausgeübt hat.

Banken.

Eine Verminderung der Zahl der polnischen Devisenbanken wird, wie in Warschau gerichtlich verurteilt, vom Finanzministerium beabsichtigt.

Geldwesen.

Die deutsche Kallianleihe 28 mal überzeichnet. Die Zeichner der deutschen Kallianleihe haben gestern ihre Zuteilungsbriefe erhalten. Die durchschnittliche Zuteilung beträgt 3 1/2%, so daß die Anleihe 28 mal überzeichnet wurde.

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.

Posener Börse.

Table with columns for date (28.12., 23.12.), item names (e.g., 4 Pos. Pfdbr. alt., 6 listy zbozowe), and prices.

Warschauer Börse.

Table with columns for date (28.12., 24.12.), item names (e.g., Devisen (Geldk.), Amsterdam), and prices.

Table with columns for date (28.12., 23.12.), item names (e.g., Effekten: 6% P. P. Konwers.), and prices.

Danziger Börse.

Table with columns for date (28.12., 24.12.), item names (e.g., Devisen: Geld, Brief), and prices.

Berliner Börse.

Table with columns for date (28.12., 24.12.), item names (e.g., Devisen (Geldk.), London), and prices.

Ostdevisen. Berlin, 28. Dezember, 1.00 nachm. Auszahlung Warschau 47.38—47.62, Große Polen 46.635—47.115, Kleine Polen 45.76—46.24.

Börsen-Anfangsstimmungsbild. Berlin, 28. Dezember, mittags 12.00 Uhr. Deckungen wegen des Herannahens der Ultimo-Liquidationen wirkten befestigend.

Dollarparität am 28. Dezember in Warschau 8.87 zł. Danzig 8.83 zł. Berlin 8.84 zł.

Die Lage am litauischen Geldmarkt. Der Kernpunkt, vor den sich die litauische Wirtschaft mit Beendigung der Inflationsperiode gestellt sah, war die Frage der Kapitalbeschaffung.

Deutsche Kredite für die russische Industrie. Nach einer Meldung der Sowjet-Telegraphen-Agentur erklärte der Direktor der Süderzuckerfabrik Matrasoff, zu der Frage eines von deutscher Seite der Süderindustrie gewährten langfristigen Kredites, daß diese nach einem Besuch der Trustbetriebe durch eine deutsche industrielle Abordnung grundsätzlich gelöst sei.

Titelübersetzungen

Nachstehend bringen wir die Titelübersetzungen aus dem vom Büro des Sejmabgeordneten Klinka herausgegebenen „Polnischen Gesetzen und Verordnungen in deutscher Sprache“.

Dziennik Ustaw R. P. Nr. 120 vom 3. 12. 1925.

- 863 (überf.) — vom 28. Oktober 1925 über die Abänderung einiger Vorschriften des Gesetzes vom 18. Juli 1924 über die Arbeitslosenversicherung 1675
864 — vom 13. November 1925 betr. die Aufhebung des Gutsbezirks Alteroda im Graudenz Kreis 1677
865 — vom 13. November 1925 betr. die Aufhebung des Gutsbezirks „Nowa Wies“ im Kreis Pissa 1677
866 — des Justizministers vom 30. November 1925 über die Abänderung der Grenzen der Bezirke der Kreisgerichte in Janowo und Grobel Jagielloński 1678
867 — des Finanzministers im Einverständnis mit dem

Justizministers vom 2. Dezember 1925 über die Einführung einiger Änderungen in der Verordnung des Finanzministers im Einverständnis mit dem Justizminister vom 27. Mai 1925 über die Regelung des Verkehrs mit Devisen und ausländischen Wäluen sowie des Geldverkehrs mit dem Auslande 1678

Dziennik Ustaw R. P. Nr. 121 vom 7. 12. 1925.

- 868 (überf.) — vom 28. 10. 1925 betr. die staatliche Aufsicht über Wullen 1679
Verordnungen der Minister:
869 (überf.) — des Ministers für Religionsbekenntnisse und öffentliche Aufklärung vom 18. 11. 1925 betr. das im Art. 11, Absatz 2 vorgesehene polnische Examen des Gesetzes über die Berufsqualifikationen zum Unterricht in allgemeinbildenden Mittelschulen und staatl. Lehrer- und Privatseminaren in dem durch die Verordnung des Ministers für Religionsbekenntnisse und öffentliche Aufklärung vom 15. 9. 1924 festgestellten Wortlaut 1681
870 (überf.) — des Eisenbahnministers und des Ministers für Handel und Gewerbe vom 19. 11. 1925 betr. Ausföhrung des Gesetzes vom 3. 6. 1924 über Post, Telegraph und Telephon im Bereiche des Bahnpostverkehrs 1682
Regierungserklärungen:
871 — vom 27. 11. 1925 betr. Ausdehnung der Bestimmungen des Handels- und Schiffahrtsvertrages zwischen der Republik Polen und dem vereinigtem Königreich, unterschrieben in Warschau am 26. 11. 1923, auf das Gebiet von Nordrhodesien 1686
872 — vom 27. 11. 1925 betr. den Beitritt des irländischen Staates zur internationalen Konvention über den Schutz des gewerblichen Eigentums, unterschrieben in Paris am 20. 3. 1883 und durchgelehen in Brüssel am 14. 12. 1900 und in Washington am 2. 6. 1911 1686

Dziennik Ustaw R. P. Nr. 122 vom 11. 12. 1925.

- 873 — Konzil- und Schiedsgerichtskontention zwischen Polen, Estland, Finnland und Lettland unterschrieben in Helsinki am 17. 1. 1925 1687
Regierungserklärung:
874 — vom 16. 11. 1925 betr. Niederlegung der Ratifikationsdokumente der Konzil- und Schiedsgerichtskontention zwischen Polen, Estland, Finnland und Lettland, unterschrieben in Helsinki am 17. 1. 1925 1694
Verordnung des Ministerrats:
875 — vom 2. 12. 1925 über die Ergänzung der Verordnung vom 23. 9. 1925 betr. des Einfuhrverbots einiger Waren 1694
Verordnung des Ministers:
876 — des Ministers für Arbeit und soziale Fürsorge vom 28. 11. 1925 betr. Ausdehnung der Tätigkeit des Bezirksversicherungsamtes mit dem Sitz in Warschau auf die Wojewodschaft Nowogrödel 1694

Dziennik Ustaw R. P. Nr. 123 vom 11. 12. 1925.

- 877 — des Eisenbahnministers vom 4. 12. 1925, herausgegeben im Einverständnis mit den Ministern für Finanzen, Handel und Gewerbe sowie für Landwirtschaft und staatl. Domänen über die Ergänzung des Varentarifs für die normalspurigen polnischen Eisenbahnen 1695
878 — des Finanz-, Handels- und Gewerbeministers sowie des Ministers für Landwirtschaft und staatl. Domänen vom 7. 12. 1925 über Zollerleichterungen 1695
879 — des Finanz-, Handels- und Gewerbeministers und des Ministers für Landwirtschaft und staatl. Güter vom 9. 12. 1925 über Zollerleichterungen 1697
880 (überf.) des Finanz-, Handels- und Gewerbeministers und des Ministers für Landwirtschaft und staatl. Domänen vom 9. 12. 1925 betr. Rückerstattung des Zolls bei der Ausfuhr von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten 1698

Karol Ribbeck
Weine und Spirituosen
Inhaber: ALEKSY LISSOWSKI
Telephon 3278 POZNAN Poczta 25
Gegründet 1878

Wir reparieren Ihre Schreibmaschinen, Paginiermaschinen, Kontrollkassen sowie Büro-Maschinen aller Art.
Drukarnia Concordia Sp. Akc.
Abteilung: Maschinen-Reparatur.
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Ankäufer u. Verkäufer
Musikinstrumente, Mandharmonika
Nikodem Szmelter, Poznań, ul. Gwarna 16.
Bestellschein:
1 od. 2 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension auf sogleich ab 1. 1. 26 zu verm. Zu beschließen b. 11-4 Uhr Poznań, Broniecka 12 II r.

Zum Silvester: Wein, Rum, Arrac, Punsche, Schnäpse
BRACIA MAJTAS
Weinlokal, Probierstube
Poznań, ul. Fredry 6.
Telephon 1851.

Neujahrswunsch. Privatcamter, 55 J. alt, kath., in gesch. leit. Stell. (ca. 800 zt mon.). Willen ohn. Auto, sucht pass. Lebensgef. bis 25. hñbich gut gebildet. Gest. Zuschr. unt. W. 2520 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb. danach Kinderbittendienst.

Alleingeführtes Buch-, Mode- und Kurzwaren-Geschäft
in lebhafter westpoln. Grenz- und Zollstadt mit anschließ. Wohnung in bester Geschäftslage ist umständhalber sofort von zahlungsfähigem Restitanten preiswert zu übernehmen. Gest. Angeb. unt. 2514 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Arbeitsmarkt
Teilnehmer(in)
Suche per sofort mit Kapital 5-10000 zloty für mein in d. ehem. Provinz Posen gut eingef. Eisenwarengeschäft. Gefällige Offerten bitte unter A. 2506 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Einen tüchtigen Maschinenschlosser, der auch die Führung des Dampfpluges übernimmt, sucht zum 1. April 1926
Herrschaft Brody, p. Nowy-Tomyśl.

Gute Gatterschneider
für dauernde Beschäftigung, Lohn nach Uebereinkommen und Leistung von sofort gesucht. Offerten unter B. 2422 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dom. Góreczki p. Borzęciezki, pow. Kozmin. sucht zum Antritt 1. April einen
Leutevogt und Schmiedemeister, der mit Reparatur von Maschinen Bescheid weiß.

Lehrling
aus achtbarer Familie, mit guten Schulkenntnissen und ausreichend polnischen Sprachkenntnissen, seit 1. Januar 1926 ein
C. HEINRICH, Kolonialwaren, Rakoniewice, en gros — en détail.

Bestellschein:
Unterzeichneter bestellt bei der Verbandsbuchhandlung der Drukarnia Concordia Poznań, ul. Zwierzyniecka 6:
Stk. Bergmann, Der Weg d. Reparation. Geb. Preis 15 Goldn.
Umrechnung in Zloty-Währung nach der z. Zt. gültigen Buchhändler-Schlüsselzahl.

Selbständige Buchhalterin,
flotte Stenotypistin, der poln. Sprache in Wort und Schrift unbedingt mächtig, per 1. Januar 1926 gesucht. Nur schriftliche Off. u. bit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche zu richten an Firma
J. Themal, T. z o. p. Poznań, ul. Wodna 23.

Stellenge such
Suche zu sofort od. 1. April Stellung als
erster od. alleiniger Beamter.

Ein Landwirtschaftslehrling, seit 7 J. in größeren Betrieben als Beamter in Ostpreußen und Freistaat Danzig tätig und in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren was meine guten und lüdenlosen Zeugnisse nachweisen. Persönliche Auskunft ert. Gutsbesitzer Wilbradt Junkertröyhof, Rusch, Neufelgerstampe und A. Friedrich, Groß Lichtenau Preuss. Danzig. Offerten erbitet
Buchsteiner, Groß Lichtenau, Danziger-Werder.

Neujahrswunsch!
Suche für meine Nichte und für meinen Neffen, beide evangl. und poln. Staatsangehörige, aus größerer Landwirtschaft
passende Lebensgefährtin
mit Besiz-Tauschgelegenheit, kennen zu lernen. Gefällige Offerten unter A. 2517 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Unverh. Feldbeamter
mit 3-4 jähriger Praxis wird ab 1. 1. 26 gesucht. Lebenslauf und Zeugnis-Abchriften einsenden.
Dom. Borzęciezki, pow. Kozmin.

Zeitschriften-Bestellung.
Wir empfehlen, für das I. Vierteljahr 1926 folgende Zeitschriften zu bestellen:
Bazar. — Corb's Frauen-Modenjournal. — Daheim. — Für's Haus. — Elegante Mode. — Deutsche Jägerzeitung. — Fischereizeitung. — Geflügelzeitung. — Gartenlaube. — Heligagen & Klasing's Monatshefte. — Kobach's Praktische Damen- und Kindermode. — Kobach's Frauenzeitung mit Schnittmuster. — Scherl's Ragazin. — Westermann's Monatshefte. — Der Uhu. — Zeitschrift für Spiritusindustrie. — Berliner Illust. Zeitung. — Berliner Lustige Blätter. — Alte und neue Welt (kath.). — Deutscher Hauschat (kath.). — Dies Blatt gehört der Hausfrau. — Mädchenpost. — Die Umschau. — Wäsche- und Handarbeitszeitung. — Bild und Sund. Die Woche.
Mit Preisankündigung stehen wir gerne zu Diensten. Es empfiehlt sich, um Porto und Einschreibgebühr zu sparen, die Zeitschrift 1/4 Jahr voranzuzahlen.
Drukarnia Concordia Sp. Akc.

Ausschneiden!
Postbestellung.
An das Postamt
Unterzeichneter bestellt hiermit
1 Posener Tageblatt (Posener Warte) für die Monate Januar, Februar und März 1926
Name
Wohnort
Postanstalt
Straße

Ausschneiden!
Postbestellung.
An das Postamt
Unterzeichneter bestellt hiermit
1 Posener Tageblatt (Posener Warte) für den Monat Januar 1926
Name
Wohnort
Postanstalt
Straße

# Entscheidungen im Fernen Osten.

## Tientsin gefallen.

**Peking, 24. Dezember.** (Wolff.) Fongjusiangs Truppen sind, wie gemeldet, heute morgen in Tientsin eingezogen. Die vorangehenden schweren Gefechte dauerten mehrere Tage. Auf beiden Seiten haben die Verluste mehrere tausend erreicht. Li Tching-lins Truppen haben sich aufgelöst und fliehen. Im Eingewohnenquartier Tientsins, wo die geschlagenen Truppen zu plündern anfangen, herrscht völliges Chaos. Der Eingang zu dem Fremdenquartier, zu dessen Schutz freiwillige Truppen gebildet wurden, ist mit Barrikaden gesperrt.

**Tokio, 24. Dezember.** (Wolff.) Der Sonderberichterstatter der Zeitung „Nidshi Nidshi“ meldet aus Mukden, daß die Stadt Hsinminfu durch ein Flugzeugbombardement teilweise zerstört wurde. Tschangtscholin soll auf der ganzen Front zum Gegenangriff übergegangen sein. Der rechte Flügel seiner Truppen soll auf zwei Meilen an Hsinminfu herangerückt sein, während das Zentrum unter dem Sohne Tschangtscholins den Ort Tschilinscha eingenommen haben soll.

Die Folge des militärischen Sieges Fongjusiangs und der Einnahme von Tientsin ist die Radikalisierung der Pekinger Politik und die abermalige Flucht rechtsstehender Elemente. Der chinesische Gesandte in Deutschland, Kuang-fu, wird wahrscheinlich Ministerpräsident werden. Eine radikale Studentenpropaganda, die den Rücktritt des Reichsverwesers zugleich mit weiteren provingialen Unabhängigkeitserklärungen fordert, ist das Kennzeichen eines aggressiv werdenden Nationalismus in China.

**Jangtsun, 23. Dezember.** Fongjusiang hat alle seine Kräfte zu einem Schlag gegen Tschangtscholins Truppen zusammengerafft und einen entscheidenden Erfolg davongetragen. In einem großangelegten Umgehungsmanöver durchbrachen seine Truppen die stark besetzten Verteidigungsstellungen der mandtschurischen Armee und warfen diese auf Tientsin zurück. Die Verluste auf beiden Seiten waren sehr schwer, da mit großer Erbitterung gekämpft wurde. Nach den letzten Meldungen sind Fongs Truppen von Süden in Tientsin eingedrungen, nachdem sie die Nanjing-Peking-Bahn zerstört hatten.

## Der Sieg Fongs.

**Berlin, 24. Dezember.** Die Eroberung Tientsins durch die Truppen Fongs ist zwar noch nicht amtlich bestätigt, wird aber als sicher angenommen. Die Person Fongs, der nunmehr in der ersten Linie steht, wird folgendermaßen beurteilt: Fong ist infolgedessen radikal zu bezeichnen, als er mit den letzten Resten der Monarchie und ihrer Anhänger auftraten will. Zum Bolschewismus nimmt er folgende Stellung ein: Der Kommunismus passe nicht für die chinesischen Verhältnisse; Fong strebe eine konstitutionelle Regierung an und lehne die bolschewistische Doktrin ab. Worauf er das Hauptgewicht legen werde, das sei der Ausbau der Selbstverwaltung. Bei dem chinesischen Gesandten in Berlin, Kuangfu, ist bereits vor einigen Wochen sondiert worden, ob er zur Übernahme der Regierung bereit sei. Wenn auch über Kuangfus Antwort nichts Bestimmtes gesagt werden kann, und die Bedingungen, die er für die Übernahme der Regierung gestellt hat, nicht bekannt sind, so wird hier doch mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet, daß Kuangfu die Leitung der Pekinger Regierung übernehmen wird.

## China und Japan.

Aus Tokio wird gemeldet, daß dort am 17. Dezember zur Klärung der Haltung Japans zu dem Kampf um Mukden und die ostchinesische Bahn, der Sekretär des Generals Kofulin, des Besitzers Tschangtscholins, zu Verhandlungen mit der japanischen Regierung eingetroffen ist. Er hat umgehend Besprechungen mit dem japanischen Minister des Äußeren, dem Kriegsminister und anderen einflussreichen Persönlichkeiten gehabt und danach eine Konferenz der Vertreter der japanischen Presse abgehalten, in der er im Namen Kofulins folgende, am 18. Dezember in Tokio veröffentlichte Erklärung abgegeben hat:

Kofulin sieht seine Aufgabe darin, den chinesischen Militarismus zu reformieren und die Mandtschurei zu demokratisieren. Er ist ein ausgesprochener Gegner des Kommunismus und steht weder zu Fong noch zu Räte-russland in irgendwelchen Beziehungen. Kofulin wünscht im Gegenteil die Mandtschurei vor den Notizen zu retten und bittet Japan zu diesem Zwecke, strenge Neutralität zu bewahren. Er verpflichtet sich dafür, seinerseits die Interessen Japans in der Mandtschurei zu schützen.

Ob die durch den Sieg Fongs neu geschaffene Lage eine wesentliche Verschiebung der internationalen Einflüsse auf die Entwicklungen in China bedeuten wird, bezweifeln Kenner der Lage. Nicht beachtenswert ist ein russisches, aus Peking vom 17. datiertes Telegramm, in dem Moskauer Unzufriedenheit mit der Komintangpartei und ihren Vertretern in Peking in folgender Weise zum Ausdruck kommt. In den letzten Wochen hat sich nach der Auffassung der Russen eine Spaltung der Komintang in einen radikalen kantonen Kuten und einen Pekinger rechten Flügel vollzogen. Der Kampf gegen die reaktionäre Gruppe in Mukden habe eine Einigung der nationalen Elemente herbeigeführt. Ende November habe sich die Pekinger Gruppe der Komintang selbstständig erklärt und sich durch Ernennung einer eigenen Parteizentrale von der Partei getrennt. Als Hauptkloftung dieser neuen Gruppe sei ausgegeben worden: Kampf gegen den Kommunismus und gegen die Regierung von Kanton. Die nächste Vollversammlung der Partei würde daher

nicht, wie von Kanton verflücht, nach dort hin einberufen, sondern für März 1926 würde Peking als Konferenzort bestimmt. Die russische Meldung sieht hierin den endgültigen Bruch der Pekinger mit der alten Partei. Die Pekinger gerieten nunmehr immer mehr unter den Einfluß der Reaktion des Militarismus. Was und wer hiermit gemeint ist, bleibt offen. Die Propagandaarbeit der neuen Gruppe richtet sich, wie die Russen weiter behaupten, vor allem auf die Armee von Fong, ferner suche sie das chinesische Bürgertum heranzuziehen. Sie hat dem Klub der Komintang eine Gesellschaft Sunjatsen gegenübergestellt, die als politisches Ziel haben soll: Kampf gegen den Marxismus. Nicht Klassenkampf, sondern Zusammenarbeit der Klassen.

## Ein Völkerbund in Asien?

### Ablehnung des Völkerbunds durch Rußland.

Der russische Volkskommissar Tschitscherin hat auf seiner Rundreise durch Westeuropa sondiert, wie weit der Boden für eine Regelung der Beziehungen mit Rußland bereitet sei. Es unterliegt keinem Zweifel, daß seine Eindrücke ziemlich negativ der Art gewesen sind. Rußland betrachtet, wie auch in Moskau führenden politischen Zeitungen ausgeführt wird, deshalb den Völkerbund nach wie vor als eine Vereinigung von Siegermächten, mit denen Rußland nichts zu tun haben kann. Diese Auffassung hat Tschitscherin vor seiner Abreise in einer programmatischen Erklärung in der „Roten Fahne“ folgendermaßen geäußert:

In dem Augenblick, da ich Deutschland verlasse, möchte ich nochmals bekannt machen, daß die Räteunion nach wie vor fest entschlossen ist, keinesfalls dem Völkerbund beizutreten. In einigen Presseorganen ist mir mit charakteristischer Ungenauigkeit das Wort „noch“ in den Mund gelegt worden. „Noch“ können wir in den Völkerbund nicht eintreten, soll ich angeblich gesagt haben. Ich habe das Wort nicht gebraucht. Unsere Ablehnung des Eintritts in den Völkerbund ist dauernd, nicht vorübergehend. Der Völkerbund ist ein Werkzeug kapitalistischer Mächtschaften gegen die schwächeren Staaten und gegen die Kolonialvölker. Er gibt den leitenden Staaten die Möglichkeit, Zwang gegen die andern auszuüben. Er ist ein Schattensystem, eine Illusion. In den Händen der mächtigsten Staaten ist er aber eine drohende Waffe; er gibt ihnen die Möglichkeit, im Namen der Allgemeinheit zu sprechen. Auf das Verlangen der Hauptvertreter des Imperialismus, wir sollen die Freiheit unserer Handlungen in die Hände ihrer Sammelorganisation übergeben, antworten wir mit einem unerschütterlichen „Nein“. Der Völkerbund ist der Feind. Er ist der Feind des Selbstbestimmungsrechts der Völker, der Feind der Gleichheit der Nationen, der Feind der Schwächeren, der Feind der erwachenden Völker Asiens, der Feind einer echten Friedenspolitik. An den Triumphwagen des Imperialismus werden wir uns nie spannen lassen.

Nach dieser keine andere Deutung zulassenden Erklärung ist dem Gerede über die Möglichkeit von Rußlands Eintritt in den Völkerbund endgültig jeder Boden entzogen, was auch der in Berlin herrschenden Auffassung entspricht.

## Schwere Verluste der kämpfenden Parteien in China.

**London, 28. Dezember.** (N.) Die Blätter berichten weitere Einzelheiten über die letzten Kämpfe in der Mandtschurei. Überzeugend sei gewesen, daß die japanischen amtlichen Berichte bis zum letzten Augenblick mit der Niederlage Tschangtscholins gerechnet hatten. Über die Kämpfe bei Tientsin wird jetzt bekannt, daß die Truppen von Fong-Ju-Siang etwa 4000 Gefangene gemacht haben. Die beiderseitigen Verluste in diesen Kämpfen betragen rund 20 000 Mann, von denen mindestens die Hälfte tot ist. Infolge der mangelhaften sanitären Vorkehrungen ist der größte Teil der Verwundeten gestorben.

## Gegen den Völkerbund.

Der Korrespondent des „Temps“ in Angora hat in türkischen politischen Kreisen eine Anfrage darüber angestellt, wie man den russisch-türkischen Vertrag auffasse. Er glaubt darüber folgendes mitteilen zu können:

„Nach dem ganzen Zustand in Angora zu urteilen, werde die Türkei von nun an den Völkerbund als einen wirklichen Feind betrachten. Der neue Vertrag sei deshalb deutlich gegen den Völkerbund gerichtet, den man anfrage, allein den europäischen Interessen und hauptsächlich England zu dienen, und der erklärte Gegner des Ostens zu sein. Unter diesem Gesichtswinkel könne der türkisch-russische Vertrag sogar als ein Versuch angesehen werden, einen neuen asiatischen Völkerbund zu bilden, der sich gegen den Völkerbund wende, und um dessen Fahne sich nach und nach sämtliche Völker des Ostens scharen würden. Diese Idee liege auf jeden Fall in der Luft und drohe wahr zu werden. Aber man würde in Europa unrecht haben, zu glauben, daß dieser Vertrag besagen solle, Angora wolle sich überreißt in einen bewaffneten Widerstand stürzen. Die kühle Vernunft, jeder Leidenschaft bar, besetze die führenden Männer von Angora, die gegen niemand eine drohende Haltung annehmen würden. Ihre gegenwärtige Überzeugung sei einfach, daß der neue Vertrag die Eiderheit gebe, die ihnen gefehlt hat, und gleichzeitig ihre Verteidigungsmittel vermehre.“

## Berlin—Wladjwostok—Tokio.

Nach einer Meldung eines Moskauer Blattes wurde in der Eisenbahnkonferenz, die in Deutschland abgehalten wurde, zugleich über einen direkten Anschluß nach Tokio beraten. Es wurden Vereinbarungen getroffen, wonach der Verkehr am 16. Januar beginnen soll. Die neue internationale große Verbindung wird in Berlin auch Anschluß nach Paris und über Ostende auch nach London haben.

## Ueber die ungarische Banknotenfälscherraffäre.

Wir berichteten seinerzeit über die Verhaftung einer Fälschermünzfabrik in Ungarn. Heute wurden nähere Einzelheiten bekannt. Es wird angenommen, daß offenbar Anhaltspunkte dafür bestehen, daß die Fälscherorganisation internationale Ausdehnung besitzt und Filialen in nahezu jeder Hauptstadt Europas haben dürfte. Der Fälscherführer scheint der verhaftete Fankovic zu sein, der die Aufgabe hatte, die gefälschten Franc-Noten von der Budapest Zentrale nach Holland zu schaffen und dort den Vertrieb zu übernehmen. Soweit sich bisher übersehen läßt, dürfte in die Angelegenheit auch noch weitere Persönlichkeiten von bekannten Namen verwickelt werden. Die Budapest Polizei hat bis heute von der Haager Polizei keine ausführlichen Auskünfte erhalten. In der Zwischenzeit haben die Budapest Behörden jedoch umfangreiche Erhebungen eingeleitet, in deren Verlauf festgestellt wurde, daß die fraglichen gefälschten Banknoten keineswegs in Budapest hergestellt worden seien.

## Russisch-türkische Militärkonvention.

Aus Berlin wird gedruckt: Der Abschluß des russisch-türkischen Neutralitätsvertrages wird in Moskau als ein sehr wichtiges Glied in der Kette der gesamten russischen Außenpolitik gewertet. Man erblickt in dem Vertrag einen weiteren Erfolg der russischen Annäherungspolitik von Angora, die nur auf eine offizielle Formel gebracht worden sei. Die abschließenden Pariser Verhandlungen des russischen Volkskommissars für das Auswärtige, Tschitscherin, mit dem türkischen Außenminister dürften auch die jüngste Rußlandreise des türkischen Innenministers vorbereiten

worden sein. Vielfach wird angenommen, daß außer dem Vertragstext noch andere Abmachungen bestehen, die nicht bekannt gegeben werden. Bemerkenswert ist jedenfalls, daß die englischen Meldungen über das Bestehen einer russisch-türkischen Militärkonvention bisher von russischer Seite nicht dementiert werden.

## Kemal Pascha reist nach Moskau.

**Wien, 28. Dezember.** (N.) Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, beabsichtigt Kemal Pascha Rußland zu besuchen, um mit Tschitscherin die Lage zu besprechen. Der Besuch wird wahrscheinlich im Sommer stattfinden.

## Botschaft an Amerika.

**Newyork, 26. Dezember.** (W.B.) Vermittelt in Deutschland hergestellter besonderer Schallplatten verbreitete die Westinghouse-Gesellschaft durch ihre Radiostationen Pittsburg, Chicago, Newyork, Springfield (Massachusetts), Hastings (Nebraska), deutsche Weihnachtswortschaften des Außenministers Dr. Stresemann, Staatssekretärs Dr. Bredow, des Reichstagspräsidenten Loeb und Dr. Gellner an das amerikanische Volk. Die Botschaften wurden englisch wiederholt.

Dr. Stresemann erklärte in seiner Botschaft: Die starke, gesunde amerikanische Nation sei wie kaum eine andere berufen, ein festes Fundament für die künftige, weltpolitische Entwicklung zu schaffen. Die amerikanischen Bürger möchten es als ihre Aufgabe ansehen, starke und weise Förderer humanitärer Ideale zu bleiben.

Staatssekretär Bredow betonte, daß die größte Bedeutung des Zusammenlebens in der Möglichkeit liege, die Nationen der Welt einander nahe zu bringen.

Die Radiostationen verbreiteten auch musikalische Darbietungen von Mitgliedern der Berliner Staatsoper sowie anderer Künstler. Es war dies das erste Mal, daß eine derartige Wiedergabe von Reden usw. in Amerika erfolgte. Es wurde versucht, das Programm nach Deutschland zurückzuführen. Alle Newyorker Blätter haben die Weihnachtswortschaften abgedruckt. Die Schallplatten wurden im Radio-Laboratorium der Vor-Gesellschaft in Berlin am 9. Dezember hergestellt.

## Letzte Meldungen.

### Der „festgesetzte“ Tag.

Im „Ausfuhrung Kurjer Gobjenny“ lesen wir: „Nigaur Blätter bringen sensationelle Meldungen über kriegerische Vorbereitungen der Sowjets, die zum künftigen Frühjahr eine kommunistische Umwälzung in Polen und den Balkanstaaten vorbereiten sollen. (!) Das Nigaur „Sowu“ bringt einen Befehl des roten Generalstabs, der zum 1. Januar das Sowjetheer reorganisieren soll.“

Besonderes Augenmerk werde den Tankorganisationen gewidmet. Der Revolutionsplan stützt sich vor allem auf die Demokratisierung des Heeres und die Terrorisierung der Militärbehörden und der Offiziere. Nach dem Blatt „Siewodnia“ ist bereits der Tag festgesetzt worden, an dem die Revolution ausbrechen soll. Der genaue Zeitpunkt wird streng geheim gehalten, man weiß aber, daß der Revolutionstag ein Sonnabend der Frühjahrsmonate sein soll.“

### Die englisch-türkischen Beziehungen.

**London, 28. Dezember.** (N.) Der Sonderberichterstatter der „Westminster Gazette“ in Angora telegraphiert unter dem 27. Dezember, die Lage sei ernst. Am 28. Dezember werde der Oberste Kriegsrat unter dem Vorsitz Mustafa Kemals zusammentreten, wobei alle Armeeführer anwesend sein werden. Die Regierung werde vielleicht zum Kriege gezwungen werden, um ihr Prestige wiederzugewinnen und eine Revolution im Innern zu verhindern. Eine Anleihe und wirtschaftliche Zugeständnisse würden nicht angenommen. England sollte bereitwilliges Entgegenkommen zeigen, um der Regierung zu ermöglichen, ihr Ansehen zu wahren.

### Der türkische Außenminister über die Mossulfrage.

**London, 28. Dezember.** (N.) Der türkische Außenminister erklärte dem Belgischen Korrespondenten der „Westminster Gazette“, die Türkei könne auf die Souveränität über Mossul nicht verzichten.

### Um die Anerkennung Sowjetrußlands.

**Prag, 28. Dezember.** Das Blatt „Pravo Lidu“ meldet: Aus Kreisen, die dem Außenminister Dr. Benesch nahestehen, verlautet, daß auf Wunsch Prag die diesjährige Konferenz der Kleinen Entente wegen der politischen Lage in der Tschedjowakerei vertagt worden sei. Die Prager Regierung wünscht noch vor der Konferenz durch die Minister Benesch, Nidshitsch und Duka viele Fragen der Außenpolitik zu entscheiden, unter denen die de-jure-Anerkennung Sowjetrußlands und die Festlegung normaler tschedjowakisch-russischer Beziehungen die wichtigsten sind. Die Anerkennung Sowjetrußlands soll bereits im Januar erfolgen.

### Russische Ansprüche an Amerika.

Das staatliche russische Kreditbüro hat gegen eine Reihe amerikanischer Versicherungsgesellschaften eine Schadenersatzklage eingereicht, die über eine Forderung von 40 Millionen Dollar lautet.

### Waffenstillstand mit den Druzen.

Auf Grund von Nachrichten der Chicagoer „Tribüne“ aus Beirut haben die französischen Militärbehörden mit den Druzen einen Waffenstillstand geschlossen. Nach einer weiteren Meldung des „Daily Telegraph“ werden die Friedensverhandlungen fortgesetzt.

Die „Times“ melden aus Damaskus, daß die Lage sich gebessert habe. Der Sultan Abbas hat für die Zeit der Verhandlungen die Einstellung jeglicher Kriegsoperationen angeordnet. Die Druzen verlangen allgemeine Amnestie, eine Verfassung, die sich auf den Grundsatz der Souveränität des Volkes stützt, genaue Festlegung des Verhältnisses des Mandatarstaates zu Syrien, die Einsetzung einer vorläufigen Regierung bis zur Durchführung der Wahlen, die Anerkennung der Einheit Syriens und die Wiederherstellung der früheren Grenzen des Libanons im Wege einer Abstimmung. Diese Bedingungen sollen im Grundsatz wohlwollend aufgenommen worden sein. Es wird eine schriftliche Erklärung des hohen Kommissars erwartet.

### Der Krieg in der Mandtschurei.

Aus Mukden wird gemeldet, daß General Ansonjingin erschossen worden sei. Nach einer Information des Blattes „Asiat“ ist die Gattin des Generals von dem gleichen Schicksal betroffen worden. Das japanische Marineamt bestätigt die Nachricht von der Verhaftung des Generals Ansonjingin, befreit aber, daß er erschossen worden wäre. Das japanische Außenministerium meldet, daß es noch keine offizielle Bestätigung der Nachricht von der Erschießung des Generals Ansonjingin und seiner Gattin erhalten habe. Nach weiteren Mitteilungen hat General Tschangtscholin Meldereiter nach Hsin-min-gu-fu mit dem Befehl geschickt, die Vollstreckung des Todesurteils aufzuhalten. Das Urteil soll aber schon vollstreckt worden sein. Eine Bestätigung dieser Meldungen steht noch aus. Die Lage in der Mandtschurei ist sehr ernst. In Tientsin ist es zu Plünderungen gekommen.

## Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Ehrig; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeier; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Ehrig; für den Anzeigenteil: M. Grundmann. — Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Posen.

## Aus anderen Ländern.

### Neubildung des Kabinetts Pasitsch.

**Belgrad, 28. Dezember.** (N.) Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Belgrad meldet, hat das Kabinett Pasitsch eine teilweise Umbildung durch Ernennung des Radikalen Miletsch zum Verkehrsminister sowie des Radikalen Jowanowitsch zum Landwirtschaftsminister erfahren.

### General Buzzari gestorben.

**Rom, 28. Dezember.** (N.) Der frühere Armeeführerkommandeur und Armeeführer General Buzzari, der einst Militärratschef in Berlin war, ist gestorben. General Buzzari hatte viele Beziehungen zu Deutschland.

### Ruffolini in Mailand.

**Rom, 28. Dezember.** (N.) Ministerpräsident Ruffolini wird heute in Mailand die ausländischen Journalisten empfangen.

### Das Ende des Heiligen Jahres.

**Rom, 24. Dezember.** (W.L.B.) Der heutigen feierlichen Schließung der Porta Santa von St. Peter wohnten in der Umgebung des Papstes die Kardinäle, zahlreiche italienische und ausländische Bischöfe und Würdenträger des päpstlichen Hofes bei. Auf besonderen Tribünen nahmen Angehörige der ehemaligen Kaiserhöfe von Österreich, Bayern, Bourbon und Gabsbrunn, der römische Adel und andere hervorragende Persönlichkeiten teil. Die Peterskirche war von zehntausenden andächtiger Pilger bis auf den letzten Platz gefüllt.

Zur Vermauerung der Heiligen Tür brachte der Papst mit einer Maurerkelle aus reinem Golde mit Eisenbeleg die drei ersten Ziegelsteine ein, die besonders modelliert wurden und Datum und Jahreszahl sowie den Namen und das Wappen des Papstes tragen. Das Heilige Jahr findet wieder im Jahre 1850 statt.

Die Verlobung ihrer Tochter Maria mit  
mit Oberleutnant und Adjutanten der 1. (Pr.)  
Kraftfahrabteilung Herrn Herbert Dahl  
geben hierdurch bekannt

Fritz Becker  
und Frau Toni, geb. Hochauf  
Borucin Weihnachten 1925.

Meine Verlobung mit Fräulein Maria  
Becker, Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn  
Fritz Becker und seiner Frau Gemahlin Toni,  
geb. Hochauf, beehre ich mich anzuzeigen

Herbert Dahl  
Oberleutnant und Adjutant  
der 1. (Pr.) Kraftfahr-Abteilung)  
Königsberg Pr., Weihnachten 1925.

Seit 83 Jahren  
erfolgt  
Entwurf  
und Ausführung  
von  
Wohn- und  
Wirtschaftsbauten  
in  
Stadt und Land  
durch  
W. Gutschke  
Grodzisk-Poznań 363  
(früher Grätz-Posen).

**Bücherrevisor**

übernimmt **Anlegung** sowie  
**Überwachung** und **Silanz-**  
**aufführungen** jeder Art von  
Buchführungen, auch außerhalb.  
Gefl. Anfr. unter 3592 an  
die Geschäftsst. dieses Blattes.

Gegr. 1845.

**Leopold Goldenring**

Seit Gründung unverändert im Familienbesitz  
Stary Rynek 45 Poznań Tel. 2345 u. 3029

**Ungarwein billiger!**

Die ersten Transporte nach der Zollerlässigung  
sind eingetroffen.

Bordeaux, weiß und rot, Deutsche Weine,  
Rum — Arrac — Cognac.  
Selbstgekelterte Obst- und  
Beerenweine.  
Filialen in Breslau und  
Mäd b. Tokaj.



Alle  
**Familien-**  
**Anzeigen**  
Verlobungen  
Vermählungen  
Geburten  
Trauertfälle  
im  
**Posener**  
**Tageblatt**  
werden in der Stadt  
Posen, sowie in der  
ehemal. Provinz Posen  
u. darüber hinaus, auch  
im Deutschen Reich  
gelesen.



**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Am 24. Dezember verschieden in Folge eines Unglücksfalles  
unsere einzige, heißgeliebte Tochter, unser letztes Kind

**Annemarie Gomolewska,**

geb. Ruhst  
nach 1 1/2 jähriger, glücklichster Ehe und unser treuer, lieber  
Schwiegerjohn

**J. Gomolewski,**

Staatl. Domänenpächter.

In tiefstem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen:

**Victor Ruhst u. Frau Maria**  
geb. Pende.

Schwalitzewfel, den 24. Dezember 1925.  
(bei Sulmierzce.)

Der Tag der Beerdigung in Sroda wird noch bekannt gegeben.

**ERDMANN KUNTZE**

Schneidermelster Poznań, ul. Nowa 1, I. Etage

**Anfertigung vornehmster  
Herren- u. Damen-Moden**

**Malereien**  
modernsten Stils  
auf Kork u. Seide  
werden angenommen

**Lager**  
in prima  
englischen  
u. deutschen  
Stoffen.

**Moderne**  
Frack-Anzüge  
zum Verleihen.

Liefernte Stoffe werden zu erscheiniger  
Verarbeitung angenommen.

**Spielplan des „Teatr Wiell“.**

Montag, den 28. 12: „Carmen“.  
Dienstag, den 29. 12: „Der Evangelimann“.  
Mittwoch, den 30. 12: „Die Puppe“.  
Donnerstag, den 31. 12: „Die Fledermaus“.

**Der Flug um die Welt**

8 Alte eines  
sensationalen Fluges einer  
Frau im Geroplan um die Welt  
in 13 Tagen, dessen Pilot von Detek-  
tiven aller Länder verfolgt wird. In den  
Hauptrollen: Ellen Richter, R. Szyncel,  
Bruno Kastner. Die Handlung spielt in  
folgenden Städten und Orten: Paris, Genoa,  
Kairo, Ägyptische Wüste, Cheops-Pyramide,  
Sohing, das Rote Meer, Eden, Colombo,  
Ceylon, Britisch-Indien, Malattischer  
Archipel, Ostindien, Singapore, China,  
St. Francisco, Newyork.

**Teatr Palacowy,**  
plac Wolnośe 16.

Beginn der Vorstellungen um 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

Statt Karten.

Am 2. Weihnachtstage starb meine liebe Frau,  
unsere treue Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Frau Anna Schwenzler,**

geb. Mehig.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Schwenzler, Pastor,  
Edith Reh, geb. Schwenzler,  
Käthe Schwenzler,  
Heintich Reh, Ministerialrat,  
Dora Reh,  
Ella Reh.

Kositzyn, den 26. Dezember 1925.

Ev. Johann. 11, 25.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 30. Dezember, mittags 12 Uhr  
von der evangel. Kirche in Kositzyn aus statt.

AUSWAHLENDEUNG GEGEN REFERENZEN

**B. SCHULTZ**

TELEFON POZNAŃ GWARNA  
1513 POZNAŃ 16.  
GEGRÜNDET 1840.

**GRÖSSTES SPECIALHAUS  
FÜR FEINE  
PELZWAREN**

EIGENE ATELIERS  
FÜR MASSANFERTIGUNG

Der Einkauf von Pelzwaren ist Ver-  
trauenssache. Mein seit über 85 Jahren  
bestehendes Specialgeschäft leistet  
Garantie für sachmännisch sau-  
berste Arbeit u. tadelloser-  
gesundes Fellmaterial

MODERNISIERUNGEN BERETWILLIGST

**Zu Silvester und Neujahr**

sind

**Weine — Punsch-Essenzen —  
Arrak — Rum — Kognak —  
ff. Liköre usw.**  
sehr begehrte Artikel.

Hierauf bezügliche Anzeigen  
haben besten Erfolg im  
weiterbreiteten

**Posener Tageblatt**  
(Posener Warte).

**Neu! Bestellschein. Neu!**

Sofort lieferbar!

Unterzeichner bestellt bei der Verlagsbuchhandlung der  
**Deutscher Concordia, Poznań, Zwierzyniecka 6:**

... Stüd „Das neue Universum“, Jahrg. 1925, geb.  
enthaltend die neuesten Entdeckungen. Goldm. 8,—  
Sehr wertvolles Geschenkwerk.

Umrechnung in Reich nach der zur Zeit gültigen Buch-  
händler-Schlüsselzahl. — Nach auswärts mit Portoberechnung.

Ort, Datum: .....

Name (recht deutlich): .....

Postanstalt: .....

**Butter billiger!!!**

**Feinste Tafelbutter**  
p. 1/2 kg. 2,60 zloty.

**M. NICZYŃSKA, Carl Piatkowski.**  
Tel. 3658. POZNAŃ, Gegr. 1872.  
Plac Św. Krzyski 3  
Spezialgeschäft für Butter, Käse, Bier.

**Wanzenausgasung.**

— Dauer 6 Stunden —  
Einzige wirksame Methode.  
**AMICUS**, Kammerjäger,  
Poznań, ul. Maleckiego 15 II.

Gute Pension für Schil-  
lerinnen zu haben bei Peter  
John, Poznań, Wał  
Jana III. Nr. 4.

Am 2. Weihnachtsfeiertage vorm. 10 Uhr verschied sanft  
während des Einläutens zum Gottesdienste

**Frau Pastor**

**Anna Schwenzler,**

geb. Mehig.

Fast 49 1/2 Jahre hat sie ununterbrochen im hiesigen  
evangel. Pfarrhause treu ihre Pflichten erfüllt. Sie ruhe im  
Frieden ihres Gottes!

Matth. 5, 4 und 8.

Ihr Gedächtnis wird stets bei uns fortleben.

Kositzyn, 26. Dezember 1925.

**Der evangelische Gemeinde-Rirchenrat.**

Arndt. Jeste. Nachtigal. Rippe.  
Schendel. Wagner.

**Geschäftsgrundstück**

in Greifenberg Pommeren (Kreis- und Gymnasialstadt),  
beste Lage mit freiem Laden, Nebenräumen und kleiner Woh-  
nung, außerdem große Hoflage mit Stallungen, zu verkaufen.  
Anzahlung 10 000 Reichsmark.

**Frau Sophie Loepert.**

Melb. an Firma Sally Loepert, Greifenberg (i./Pom.)

**Sauerkraut, 100 kg 6 zł,**

**Weißkohl 100 kg 0,90 zł,**

Umrechnung 6 zł = 1 Heller,  
frei Wa g g o n Kotowicko hat abzugeben

**Dominium Kotowicko**  
vom Plejzen.